

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

187 (9.7.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postgebühren...
Drei Ausgaben:
Für die Bezirke Offenburg, Kehl, Lahr...
Hauptausgabe:
Für die Landeshauptstadt Karlsruhe...
Beilagen:
„Die Deutsche Arbeitsfront“ / „Der Junge Freiheitkämpfer“ / „Die Deutsche Frau“ / „Kasse und Volk“ / „Der Ratgeber“ / „Reisen und Wandern“

Anzeigenpreise:
Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Bfg. (Total-Tarif 10 Bfg.)...
Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...
Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

Was dem Zentrum nicht gelang:

Reichskonkordat abgeschlossen!

Die Lage

Reichskanzler Adolf Hitler hat in seiner Rede vor den Statthaltern die vorrangigste Aufgabe des Staates noch einmal scharf umrissen: Arbeitsbeschaffung um jeden Preis! Eine Voraussetzung zur Erreichung dieses Zieles ist die Wiedergewinnung des Vertrauens zur deutschen Wirtschaft, und dieser Zustand läßt sich nur dann herbeiführen, wenn die Beunruhigung der Wirtschaft durch Störungen, unorganische Einwirkungen unterbleibt. Eine Revolution kann kein Dauerzustand sein und noch viel weniger kann sie in einer schematischen Anwendung irgendwelcher Machtmittel zum Ausdruck kommen, deren Einfluß im Endergebnis nicht den großen allgemeinen Zielen der staatlichen Umwälzung dient. Die noch vor der Revolution liegende Aufgabe eines Umbaus der Wirtschaft ist heute keine Angelegenheit des Einflusses politischer Machtmittel mehr. Diese Machtmittel sind erobert und ihr Einsatz wird dann erfolgen, wenn der organische Umformungsprozess im innerstaatlichen Leben irgendwann einmal auf Widerstand stoßen könnte. Dieser Einsatz wird sehr wahrscheinlich unnötig sein, denn auch die Einflügelung der Wirtschaft in die Aufgaben des neuen Staates wird sich ebenso organisch von innen heraus vollziehen, wie die Gleichschaltung aller politischen Funktionen des staatlichen Lebens. Heute ist nur eines erforderlich:

Der abgeschlossene Einfluß aller vorhandenen Kräfte zur Überwindung der Wirtschaftskrise!

Die Träger der Revolution, die gleichzeitig Träger des Staates sind, haben die Kommandostellungen besetzt, von denen aus dieser Einsatz dirigiert wird. Das bedeutet, daß er so erfolgt, wie es im Interesse einer Zurückführung der Wirtschaft zu ihren alten Aufgaben notwendig ist.

Die neue Steuerpolitik des Reiches ist eindeutig darauf abgestimmt, die Steuerkraft der Bevölkerung nicht zu schmälern, sondern sie zu stärken. Vor dem 30. Januar schlug man den entgegengekehrten Weg ein. Die enorme Höhe der Ausgabenbeileiste des Etats erforderte, um auf dem Papier den Ausgleich herzustellen, eine ebensolche Steigerung der Position auf der Einnahmeseite. Man machte sich die Arbeit hier leicht, indem man die Steuerlast auf die Arbeit und so ein rein rechnerisches Gleichgewicht herstellte. Der Erfolg war die katastrophale Minderung der Steuerkraft, ein selbstverständlicher Mindererfolg der Steuern und letzten Endes der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft. Das Reichsfinanzministerium hat sich diese Erfahrungen zu nutze gemacht. Die Beseitigung der Kraftverkehrssteuer, die den ersten Schritt in dieser Richtung bedeutet, hat sich inzwischen schon als voller Erfolg der neuen Steuerpolitik des Reiches erwiesen. Die Folge der neuen Steuerregelung war eine starke Belebung der Kraftfahrzeuge- und der ihr verwandten Industrie, eine Entlastung des Arbeitsmarktes und auf der Einnahmeseite des Reiches keineswegs durch Steuererhöhung erreichter Mehreinnahme aus der Betriebsstoffbesteuerung, der jetzt schon, wie eine Mitteilung des Reichsfinanzministeriums besagt, einen Teil der Mindererinnahme an Kraftfahrzeugsteuern wett macht. Der Initiator des Reichsfinanzministeriums ist es zu verdanken, daß die Kraftfahrzeugindustrie jetzt durch eine weitere Herabsetzung der Autokosten die Möglichkeit einer neuen Steigerung ihrer Produktion erhält. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanz- und Reichsverkehrsministerium sind die Versicherungsanstalten erheblich herabgemindert worden. Die Autokosten werden dadurch weiter stark gesenkt, und die dadurch ermöglichte Produktionssteigerung der Autoindustrie wird nur eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und damit gleichzeitig eine Besserung der Finanzlage des Reiches zur Folge haben. Wie wir erfahren, wird das Reichsfinanzministerium auch auf anderen Gebieten der Steuerpolitik schon in nächster Zeit einen ähnlichen Weg einschlagen.

Der Reichsverband der deutschen Waldbesitzerverbände hat in einer Denkschrift einen Aufforstungsplan ausgearbeitet, der insgesamt 2 Millionen Hektar der Aufforstung zuführen will, und zwar in jährlichen Abschnitten von 200000 bis zu 400000 Hektar. Durch die Aufforstung sollen bei voller Arbeitsausnutzung und viermonatlicher Kulturzeit ungefähr 200000 Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Im einzelnen sieht der Aufforstungsplan die Aufforstung von rund einer Million Hektar der Oed- und Urlandsfläche, die rund 1,5 Millionen Hektar beträgt. Ferner können zahlreiche Flächen innerhalb der Holzbodenfläche von insgesamt 100000 Hektar aufgeforstet werden, ebenso die durch Naturkatastrophen in den einzelnen Gebieten vernichteten Bestände. Daneben sieht der Plan die Aufforstung eines Drittels der ertragslosen landwirtschaftlichen Böden, die insgesamt noch 2,4 Millionen Hektar umfassen, vor. Die Gesamtkosten der Aufforstung sollen sich bei Einsatz des Arbeitsdienstes und jährlicher Aufforstung von 200000 Hektar auf etwa 26 Millionen RM. aus Reichs- und Staatsmitteln, und 3 bis 6 Millionen RM. aus privaten Mitteln belaufen. Der vorliegende Aufforstungsplan wird zur Zeit in den zuständigen Ressorts der einzelnen Reichs- und Länderministerien auf seine praktische Durchführbarkeit hin geprüft.

Nach den Ankündigungen des neuernannten Reichsernährungsministers wird zur Zeit die Möglichkeit einer sofortigen Abänderung bzw. Ergänzung der unter der Aero-Hugenberg erlassenen landwirtschaftlichen Gesetze und Verordnungen eingehend überprüft. Nach einer amtlichen Mitteilung wird die Abänderung des Fetzplans, der sich schon unter Hugenberg als absolut unzulänglich und lächerhaft herausgestellt hatte, schon in aller nächster Zeit verfügt werden. Wie wir erfahren, wird das landwirtschaftliche Entscheidungsgesetz, für das in seinen Grundzügen dasselbe gilt wie für die Fettverordnung, ebenfalls schon in aller nächster Zeit das gleiche Schicksal ereilen.

Der Mißerfolg der Londoner Konferenz ist so hundertprozentig und so offensichtlich, daß man nur noch nach den Gründen fragen kann, die für das erneute Scheitern des of-

Rom, 8. Juli. Bizekanzler v. Paven teilte heute folgendes mit:

Das Konkordat zwischen dem Hl. Stuhl und dem Deutschen Reich ist heute nachmittag paraphiert worden.

Der Abschluß dieses Vertragswerks ist historisch bedeutsam, weil zum ersten Male seit der Gründung des Reiches dieses seine rechtlichen Beziehungen zum Hl. Stuhl regelt, was bisher den deutschen Ländern vorbehalten war. Nicht minder bedeutsam aber ist es, daß die beiden hohen Autoritäten, von deren Zusammenwirken das Wohl der Völker abhängt — nämlich die Autorität der Kirche und die Autorität des Staates — in diesem Vertrage ihre von Gott gesetzten Einflusssphären sich gegenseitig sichern und gegeneinander abgrenzen, um in unio arduer Harmonie der geistigen, kulturellen und staatlichen Wohlfahrt des Landes zu dienen.

Die Herstellung klarer Zuständigkeit wird in Zukunft jeden Streit zwischen Staat und Kirche ausschließen.

Ich bin deshalb überzeugt, daß das abgeschlossene Konkordat einmal der geistigen Mission der Kirche nützlich sein wird, daß aber auch in hervorragendem Maße dem inneren Frieden des deutschen Volkes und dem Werden des neuen Staates dienen wird.

Eine Verfügung Adolfs Hitlers

Berlin, 8. Juli. Gleichzeitig mit dem Abschluß des Konkordats erläßt der Reichskanzler die folgende Verfügung:

Durch den Abschluß des Konkordats zwischen dem Hl. Stuhl und der Reichsregierung erscheint mir die Voraussetzung gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden.

Ich ordne daher an:

1. Die Auflösungen solcher katholischer Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind, und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen.

2. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft.

Ich bin glücklich in der Ueberzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und poli-

tische Interessen in eine scheinbar unlösliche Gegenfälligkeit geraten waren.

Der zwischen dem Reich und der katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen Alle bedürfen.

Ich habe die starke Hoffnung, daß die Reue der das evangelische Glaubensbekenntnis bewahrenden Kreise in kurzer Zeit diesen Akt der Befriedung glücklich vollenden wird.

Hitlers Glückwunsch

Berlin, 8. Juli. Der Reichskanzler hat zum Abschluß des Konkordats folgendes Telegramm an Bizekanzler von Paven gerichtet:

Nehmen Sie, bitte, Herr Bizekanzler, zu dem erfolgreichen Abschluß des neuen Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und der katholischen Kirche meinen aufrichtigen Glückwunsch und meinen Dank entgegen.

Veröffentlichung nach Unterzeichnung

Berlin, 8. Juli. (Ein. Meldung.) Die Paraphierung des Reichskonkordats ist Samstagabend 6 Uhr durch Kardinalstaatssekretär Pacelli und Bizekanzler v. Paven im Vatikan vollzogen worden. Zu der endgültigen Unterzeichnung wird der Bizekanzler, der heute Abend Rom wieder verläßt, in zwei bis drei Wochen nach Rom zurückkehren. Die Veröffentlichung des Reichskonkordats wird erst nach seiner Unterzeichnung erfolgen. Das Ergebnis der achtstägigen Verhandlungen, die von Anfang an auf beiden Seiten in bestem Geiste geführt worden sind, ist auch im Vatikan mit größter Befriedigung aufgenommen worden.

Französische Zollmaßnahmen auch gegen Deutschland

Paris, 8. Juli. Der Senat nahm zum Schluß seiner Freitagsitzung das bereits von der Kammer verabschiedete Gesetz an, das „gewisse Zollsätze auf verschiedene Erzeugnisse und Waren abändert“.

Sinter dieser allgemein gehaltenen Beschlüsse verbirgt sich eine von der Regierung und den zuständigen Ausschüssen auch ausgedehnte gegen Deutschland gerichtete Maßnahme, die eine Antwort auf die deutschseits erfolgte Anwendung der im Zusatzabkommen vom vorigen Dezember vorgesehenen Möglichkeiten sein soll.

Wieder eine Verhaftung bei der „Badischen Presse“

Schwere Vergehen des Verlegers der „Badischen Presse“, Dr. B. Thiergarten-Schulz

Karlsruhe, 8. Juli. Nachdem kurz nach der nationalsozialistischen Machtübernahme eine Angehörige der „Badischen Presse“, die Jüdin Koltowitz, in Haft genommen wurde weil sie sich an der Greuelthat beteiligt hatte, mußte die Polizei jetzt erneut zu einer Verhaftung schreiten. Heute früh 11 Uhr wurde der Verleger der „Badischen Presse“, Dr. B. Thiergarten-Schulz festgenommen. Während es sich bei der Koltowitz um ein politisches Vergehen handelte, wird Dr. Thiergarten-Schulz schwerer krimineller Vergehen beschuldigt. Sowie bekannt wurde, soll er Beträge unter-

schlagen haben, die so groß sind, daß sie zu der schlechtesten wirtschaftlichen Lage der „Badischen Presse“ nicht unerheblich beigetragen haben.

Dr. Thiergarten hat die von ihm veruntreuten Summen für persönliche Zwecke verbraucht, anstatt sie zur Abzahlung an den Schulden seines Betriebs zu verwenden. Wie man hört, soll die „Badische Presse“ beabsichtigen, Dr. Thiergarten auf Grund seiner Verhaftung aus dem Unternehmen auszuschließen, um so der Öffentlichkeit gegenüber den zwecklosen Versuch zu machen, das schwer erschütterte Vertrauen wiederherzustellen.

Die neue Steuerpolitik des Reiches ist eindeutig darauf abgestimmt, die Steuerkraft der Bevölkerung nicht zu schmälern, sondern sie zu stärken. Vor dem 30. Januar schlug man den entgegengekehrten Weg ein. Die enorme Höhe der Ausgabenbeileiste des Etats erforderte, um auf dem Papier den Ausgleich herzustellen, eine ebensolche Steigerung der Position auf der Einnahmeseite. Man machte sich die Arbeit hier leicht, indem man die Steuerlast auf die Arbeit und so ein rein rechnerisches Gleichgewicht herstellte. Der Erfolg war die katastrophale Minderung der Steuerkraft, ein selbstverständlicher Mindererfolg der Steuern und letzten Endes der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft. Das Reichsfinanzministerium hat sich diese Erfahrungen zu nutze gemacht. Die Beseitigung der Kraftverkehrssteuer, die den ersten Schritt in dieser Richtung bedeutet, hat sich inzwischen schon als voller Erfolg der neuen Steuerpolitik des Reiches erwiesen. Die Folge der neuen Steuerregelung war eine starke Belebung der Kraftfahrzeuge- und der ihr verwandten Industrie, eine Entlastung des Arbeitsmarktes und auf der Einnahmeseite des Reiches keineswegs durch Steuererhöhung erreichter Mehreinnahme aus der Betriebsstoffbesteuerung, der jetzt schon, wie eine Mitteilung des Reichsfinanzministeriums besagt, einen Teil der Mindererinnahme an Kraftfahrzeugsteuern wett macht. Der Initiator des Reichsfinanzministeriums ist es zu verdanken, daß die Kraftfahrzeugindustrie jetzt durch eine weitere Herabsetzung der Autokosten die Möglichkeit einer neuen Steigerung ihrer Produktion erhält. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanz- und Reichsverkehrsministerium sind die Versicherungsanstalten erheblich herabgemindert worden. Die Autokosten werden dadurch weiter stark gesenkt, und die dadurch ermöglichte Produktionssteigerung der Autoindustrie wird nur eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und damit gleichzeitig eine Besserung der Finanzlage des Reiches zur Folge haben. Wie wir erfahren, wird das Reichsfinanzministerium auch auf anderen Gebieten der Steuerpolitik schon in nächster Zeit einen ähnlichen Weg einschlagen.

Die Epoche der arden internationalen Nachkriegskonferenzen neigt sich ihrem Ende zu. Genf ist dafür schon Schulbeispiel genug. Die allgemeine internationale Lage ist derart verworren und unsicher, daß heute entweder nur noch der allgemeine Zusammenbruch oder das Auf-

Sich selbst besinnen jedes einzelnen Staates eine Verringerung herbeizwingen kann. Das letztere scheint der Entwicklung der letzten Jahre entsprechend das zunächst wahrscheinlichere zu sein. Genf ist gescheitert oder doch vertagt. Hier ergeben sich in erster Linie Parallelen zu der augenblicklichen Situation in London.

Auch in Genf wich man kampfhaft wochenlang dem Eingekündnis des Zusammenbruchs der Konferenz aus und — bemühte sich ebenso kampfhaft, einen Schuldigen für das allgemeine Durcheinander zu finden.

In London scheint es noch schwerer zu sein, ein Ende zu finden, und wahrscheinlich noch viel schwerer, den hierfür Verantwortlichen zu entdecken. Dem amerikanischen Block steht der Block der Goldstandardsländer gegenüber. Nichts ist bisher unversucht gelassen, um das größere Maß an Schuld der Gegenseite auszubilligen. Das Kräfteverhältnis ist der formellen Weiterexistenz der Konferenz und dem Londoner Aufenthalt der Delegierten zugute gekommen: Es ist zu aussagekräftigen. Deutschland hat sich weder zu der einen noch zu der anderen Seite geschlagen. Die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz wird schon aus diesem Grunde nicht auf Deutschland lasten können. Deutschland wird weiter abseits stehen können, bereit, nur einer positiven Arbeit die Hände zu reichen.

„Ein Wunder für Deutschland“

Kopenhagen, 8. Juli. Der englische Zeitungs-König Lord Rothermere sprach sich in einem Interview mit einem Vertreter der Zeitung „Extra-Blade“ über die Lage in Deutschland aus. Er sagte, es sei unannehmer, was Hitler in Deutschland bisher geleistet habe. Die erzielten Ergebnisse stempelten ihn zu einer wirklich großen Persönlichkeit. Vor Jahren habe er, Rothermere, in der „Daily Mail“ vorausgesagt, daß Hitler innerhalb kurzer Zeit für Deutschland das sein werde, was Mussolini seit langem für Italien sei. Der Artikel sei überall zitiert und mit höhnischen Bemerkungen begleitet worden, besonders in der deutschen Presse. Er glaube, daß Hitler für Deutschland ein Segen sei, ja Hitler sei geradezu ein Wunder.

Vor dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter

(Drahtbericht unj. Berl. Scheiteltuna.)

Berlin, 8. Juli 1933. Die Voruntersuchung gegen die Reichstagsbrandstifter ist, wie wir erfahren, soweit fortgeschritten, daß schon in absehbarer Zeit mit einer Eröffnung des Hauptverfahrens zu rechnen ist. Das bisherige Ergebnis der Voruntersuchung ist für den Haupttäter van der Lubbe und für seine Komplizen, unter denen an erster Stelle der berüchtigte ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler rangiert, außerordentlich belastend. Der genaue Termin der Verhandlung steht im Augenblick noch nicht fest. Offizialverteidiger für die Brandstifter sind bis zur Stunde ebenfalls noch nicht ernannt. Falls sich nicht von selbst Verteidiger für die Brandstifter finden sollten, so ist mit der Ernennung der Offizialverteidiger spätestens bei Eröffnung des Hauptverfahrens zu rechnen. Der Prozeßbeginn wird sehr wahrscheinlich noch in die Gerichtsferien fallen.

Weitere 6 Millionen für Arbeitsbeschaffung

Untersuchung des Untergrunds der ostpreussischen Kaffe

Berlin, 8. Juli. Das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung teilt mit, daß der Kreditauslaß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt in dieser Woche Darlehensanträge über rund 6 Millionen RM. aus dem Sofortprogramm bewilligt hat.

Von Interesse ist, daß der Wasserbaudirektion Königsberg ein Darlehen von 150 000 RM. zur Untersuchung des Untergrundes der beiden ostpreussischen Kaffe und der Nebungen bewilligt wurde. Bekanntlich schweben hier, teilweise ausgelöst durch die Erörterungen über die Ursachen der Kaffekrankheiten, verschiedene Projekte, die entweder eine Ableitung der Abwässer oder aber auch Landgewinnung durch Trostentleerung zum Ziele haben. Die Untersuchungen, die jetzt mit Hilfe der Mittel des Sofortprogramms angefaßt werden, sollen der endgültigen Klärung der Frage dienen, auf welchem Wege die Kaffeplage am zweckmäßigsten gelöst werden können.

Schwarz-weiß-rote und Halbkreuz-Flagge für die deutschen Flugzeuge

Berlin, 8. Juli. Nach einer im Reichsgeheimsblatt vom 8. Juli erschienenen Luftfahrtlagenerordnung führen die deutschen Luftfahrzeuge neben dem Buchstaben D als weitere Hoheitszeichen die schwarz-weiß-rote Flagge und die Halbkreuzflagge. Flugzeuge führen die Hoheitsflaggen in Form von Farbstreifen am Seitenleitwerk und zwar an der Steuerbordseite den Farbstreifen der schwarz-weiß-roten Flagge, an der Backbordseite den der Halbkreuzflagge. Luftschiffe führen die Hoheitsflaggen in entsprechender Weise an den oberen und unteren Flächen des Seitenleitwerks. Segelflugszeuge, Anhängerslugszeuge sind zur Führung der Hoheitsflaggen verpflichtet, wenn sie die Reichsgrenzen verlassen. Segelflugszeuge und Anhängerslugszeuge führen die Hoheitsflaggen in derselben Weise wie Flugzeuge. Freizeitflugzeuge haben zwei gleichgroße Hoheitsflaggen.

Auftakt in Liedolsheim

Unübersehbare Massen von Festteilnehmern - Niesenbeteiligung beim Fackelzug

Liedolsheim, 8. Juli. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.) Die Dörfer der Hardt haben Festgewand angelegt. Aus den Fenstern wehen die Fahnen, auf den Straßen grüßen die Menschen. Sie wollen die Tausende, die zum Ehrenfest des Nachbarortes Liedolsheim sich begeben, in die richtige Freudenstimmung versetzen. Auf den Landstraßen ist ein Betrieb, wie ihn die Gegend wohl kaum jemals erlebt hat. Fahrzeuge auf Fahrzeuge nähern sich Liedolsheim, überfüllte gelbe Postomnibusse, Motorräder, Lastwagen mit S.M., Wagen der Hilfspolizei, lange Radfahrerketten, die Maschinen der Motorstürme, mit ihren schmutzen Hafentrennwipeln, die Leute des R.S.R.A. Dazwischen marschierende Kolonnen, eingehüllt in Wolken und Staub und über allem ein strahlend blauer Luftsimmerl und eine sengende Sommerhitze. In den Autobussen herrscht eine badesenartige Hitze und die sich in rauen Mengen von allen Seiten nähernden Brauereiautos sprechen eine berebete Sprache.

Bei der Einfahrt in Liedolsheim glaubt man sich in einen grünen Park versetzt. Gurlanden überall, junge Birken, Kränze und Fahnen, Fahnen soweit man blickt. In den Straßen geschäftiges Rennen und Laufen. Schon am frühen Nachmittag ist jeder Zweite fremd hier. Im Quartieramt und im Hause des Landtagsabgeordneten Albert Roth herrscht Hochbetrieb. Dauerns Kommen und Gehen, Händeschütteln und Grüßen und Zurufen. Ein wimmelnder, durcheinanderstehender Bienenschwarm. Draußen auf dem Festplatz ist eine kleine Stadt entstanden. Zeit reicht sich an. Zeit, Verkaufstände, Zunderbuden, Kioske. Ein hämmernendes und klopfendes Heer

von Arbeitern ist damit beschäftigt, die letzten Vorbereitungen für den erwarteten Massenantritt zu treffen. Auf der einen Seite ist eine mächtige Tribüne im Entstehen. Immer neue Gäste treffen inzwischen ein, darunter viele von der alten Garde. Das freudige Begrüßen will kein Ende nehmen. Kameraden, die sich seit Jahren nicht mehr sahen, erkennen sich und geben ihrer Freude lauten und herzlichen Ausdruck. Von überall her sind sie gekommen vom Schwarzwald und vom Unterland und von der Pfalz. Selbst aus Köln sind mehrere S.M.-Leute herbeigeekelt, um einen Tag wieder beim „Alten Schlag“ zu sein. Und der Druck der derben Bauernhäute und das freudige Blitzen der ehrlichen Augen läßt sie erkennen, daß der herrliche Stamm badischer S.M. sich nicht geändert hat, daß das noch die selben kernigen, braunverbrannten Kerle sind, die vor sechs, acht und zehn Jahren in knallroter Umgebung die Margisten hausenweise zu Paaren trieben. Die Straßen wimmelten von Braunhemden, der Arbeitsdienst marschiert auf. Am Adolf-Hitler-Platz konzertiert in nagelneuer S.S.-Uniform die älteste badische Kapelle der R.S.D.A.P.

Als es allmählich dunkelte, stellten sich die Formationen in unübersehbarer Länge zum Fackelzug am Ruckheimer Ausgang des Hardtdorfes auf. Liedolsheim erlebte schon manchen Aufmarsch des Nationalsozialismus, aber alles wurde übertroffen durch die wuchtige Kundgebung dieses Abends, die mit ihrer Niesenbeteiligung ausklang in einen Gedächtnisakt für die gefallenen Helden, deren Denkmal in Dankbarkeit und Treue mit Kränzen geschmückt wurde.

In der Tschedhollowakei:

Reichsdeutsche sind vogelfrei

* Berlin, 8. Juli. In der Verurteilung von Reichsdeutschen durch die tschechoslowakischen Gerichte in Pilsen und Eger erhalten wir von maßgebender Stelle die folgenden Ausführungen:

Das Pilsener Kreisgericht hat am 13. Juni neben zahlreichen Sudetendeutschen zehn deutsche Reichsangehörige aus Utsch und das Kreisgericht in Eger am 23. Juni zwei Reichsdeutsche aus Eger wegen des Vergehens gegen § 17 Z. 1 des tschechoslowakischen Republikstrafgesetzes zu erheblichen Freiheitsstrafen verurteilt. Der von den Gerichten bei der Verurteilung zugrunde gelegte Tatbestand ist lediglich folgender:

Die zehn Reichsdeutschen aus Utsch haben an einer Wahlversammlung in Deutschland teilgenommen. Die beiden verurteilten Reichsdeutschen aus Eger haben sich an der Feier des „Tages der nationa-

len Arbeit“ in einer reichsdeutschen Grenzgemeinde beteiligt.

In beiden Urteilen wird die deutsche NSDAP. als eine geheime Organisation im Sinne des § 17 Z. 1 des Republikstrafgesetzes betrachtet, deren Zweck es sei, „die Selbständigkeit, die verfassungsmäßige Einheitlichkeit oder die demokratisch-republikanische Form des Staates zu untergraben“. Als geheime Organisation gilt nach § 17 Z. 1 Abs. 4 „auch eine solche, die während sie in Wirklichkeit die oben angeführten Zwecke hat, einen anderen Zweck vor sich“.

Eine solche Rechtsprechung muß dazu führen, daß alle in der Tschedhollowakei lebenden oder dieses Land besuchenden Reichsdeutschen, die in irgendeiner Verbindung zu der NSDAP. stehen, deren Führer der deutsche Reichskanzler ist und von der die gesamte Regierungsmacht in Deutschland getragen wird, ständig der Gefahr einer gesetzlichen Verfolgung und Bestrafung auf Grund einer willkürlichen Auslegung des tschechoslowakischen Republikstrafgesetzes unterliegen.

Was den angeblichen geheimen Zweck der NSDAP. betrifft, so sind die außenpolitischen Ziele des nationalsozialistischen Deutschland vor der ganzen Welt klar und eindeutig in der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler am 17. Mai d. J. im Reichstage dargelegt worden. Ein Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Erklärungen seitens tschechoslowakischer amtlicher Stellen müßte von der deutschen Regierung unter Vorbehalt aller weiteren Schritte mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Prag, 8. Juli. Die Deutsche Studentenschaft samt ihrer Unterabteilungen (Prager Deutsche Studentenschaft, Brünnener, Pilsener, Leitfisch-Hiedwitzer und Pilsener Deutsche Studentenschaft) ist von der tschechoslowakischen Regierung aufgelöst worden. Das Dekret wurde dem in Haft befindlichen Vorsitzenden stud. jur. Wolff übermittelt.

Deutscher Schritt in Prag erfolgt

Prag, 8. Juli. Der Geschäftsträger der Prager deutschen Gesandtschaft, Baron Holzhausen, sprach am Samstag im amtlichen Auftrage beim Vertreter des Außenministers, Bevollmächtigten Minister Krofta, vor. Die längere Aussprache bezog sich auf die Lage der reichsdeutschen Staatsbürger in der Tschedhollowakei im Zusammenhang mit den jüngsten Urteilen in Pilsen und Eger.

Dollfuß und seine Sippe aus dem katholischen C.B. ausgeschlossen

Berlin, 8. Juli. (Eig. Meldung.) Im Einvernehmen mit dem Bundesführer der Nationalsozialistischen Studentenschaft wurde gestern der nationalsozialistische Landtagsabg. Rechtsanwalt Dollfuß aus Dortmund zum Führer des gesamten Cartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen (C.B.) bestellt.

Als erste Amtshandlung hat der neue Führer des C.B. den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß und die übrigen Mitglieder der österreichischen Bundesregierung wegen ihrer reichsfeindlichen Haltung aus dem C.B. ausgeschlossen.

Seßliche Zentrumslandtagsfraktion aufgelöst

Darmstadt, 8. Juli. Wie wir erfahren, hat die Zentrumslandtagsfraktion des Seßlichen Landtags ihre Auflösung beschlossen. Ein Verbindungsmann wurde beauftragt, Führung mit der nationalsozialistischen Fraktion aufrechtzuerhalten. Die früheren Mitglieder der Zentrumslandtagsfraktion sind zunächst parteilos, bis die Grundzüge über das Fortwirken bei der NSDAP. Fraktion geklärt sind.

Erwachen in Alger

London, 8. Juli. „Times“ meldet aus Alger: Nach einem Bericht aus Tlemcen (Westsahar) veranfaßten dort am Donnerstag am Mittwoch mehr als 1000 mit Stöcken bewaffnete Algerier Kundgebungen, wobei sie riefen: Nieder mit den Juden! Nieder mit Frankreich! Eine Anzahl von Wäden wurden zerstört und ausgeplündert.

Neugestaltung des preuß. Staatsrates

Berlin, 8. Juli. Das preußische Staatsministerium hat ein Gesetz über die Umänderung des preußischen Staatsrates beschlossen. Künftig werden die Angehörigen des Staatsrates nicht mehr gewählt, sondern als Staatsräte ernannt.

Der preußische Ministerpräsident Göring erklärte in einer Rede über die Umänderung des preußischen Staatsrates, daß der Staatsrat entsprechend den Prinzipien der nationalsozialistischen Weltanschauung nicht mehr als Parlament, sondern als autoritäres Organ zu Unterstützung der Staatsregierung angesehen werden. Der neue preußische Staatsrat wird in der kommenden Woche im Berliner Schloß zusammentreten.

Ministerpräsident Göring erklärte am Samstag weiter, daß die Gerichte über die Erklärung Ostpreußens zu einem besonderen Bundesstaat falsch seien. Verbreiter derartiger Behauptungen, daß eine solche Lösung anstrebt werde, würden der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis gebracht.

Politische Kürzberichte

Reichsinnenminister Dr. Frick empfing die Vertreter der evangelischen Kirche der Ostpreussischen Union und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller Beteiligten gelingen möge, den Frieden innerhalb der evangelischen Kirche baldigst wieder herzustellen.

Auf der Funkwartungstagung der NSDAP. hielt Reichsinnenminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er betonte, daß der Kundfunk von der höchsten Stufe bis zum letzten Mann im Senderaum nun ganz eindeutig nationalsozialistisch eingestellt zu sein hat. Der Kundfunk ist das Mittel, unser nationalsozialistisches Wollen ins Volk zu tragen.

Reichsjustizkommissar Dr. Frank sprach vor dem Nationalsozialistischen deutschen Juristenbund über „Das Recht der Revolution“, wobei er den Rechtsgrundriss prägte: Recht kann nur sein, was dem Volk nützt.

Eine Reihe von Unterausgüssen der Weltwirtschaftskonferenz hat beschlossen, die Beratungen fortzusetzen, andere, sich zu vertagen. Im Unterausgüß I für sofortige Finanzmaßnahmen kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Engländern, Franzosen und Amerikanern, wobei der französische Finanzminister scharfe Angriffe gegen England richtete.

Hauptmann a. D. Willy Meyer sprach am Freitagabend im Kundfunk über die Gefahren der Propaganda aus der Luft. Er stellte abschließend fest, daß man Deutschland, nachdem die sogenannten Siegerstaaten sich durch starken passiven und aktiven Luftschutz geschützt hätten, die Gleichberechtigung in diesem durchaus defensiven Maßnahmen unmöglich noch länger vorentlasten dürfe.

Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden der stellvertretende Führer der „Schwarzen Front“, der Schriftsteller Herbert Blaht und der Herausgeber der seit einiger Zeit verbotenen Zeitschrift „Schwarze Front“, Brinkmann verhaftet.

Der geflüchtete Karlsruher Reichsbannergeneral Hoffmann

- ein Typ des roten Untermentenlums

Karlsruhe, 8. Juli. Skrupellose Demagogie, Geldgier, Verschwendungssucht, Korruption, großes Gelage, wüste Ausschweifungen, das sind die hervorragendsten Kennzeichen der marxistischen Führer. Es könnte scheinen, als hätte in der SPD ein Ausleseprinzip nach der menschlichen Minderwertigkeit hin bestanden. Einer der markantesten Vertreter dieser Sorte „Führer“ in Baden war der Reichsbannergeneral und Rechtsanwalt Hoffmann, gegen den kürzlich ein Steckbrief erlassen wurde, nachdem er mit seiner Geliebten geflüchtet war. Seine Frau, die allgemein beachtet wird, hat er ohne jegliche Mittel im Stich gelassen.

Das Leben Hoffmanns war eine Kette von Lügen, Betrügereien, und Tränen mit Dirnen und den übelsten Lebemännern. Vor Jahren hatte er eine ansehnliche Erbschaft von einem Onkel in Manila gemacht. In kürzester Zeit war das Geld in Spielbanken und lieblicher Gesellschaft verpulvert.

In seiner Anwaltspraxis ist er in Fällen hervorgetreten, in denen Reichsbannerleute wegen gemeiner Uebertreue auf Nationalsozialisten vor Gericht standen. So vertrat er zusammen mit Marum die Reichsbannerleute, die vor etwa 9 Jahren unteren Parteigenossen Geld in die Turmstrafe gelockt hatten und dort scharenweise über ihn herfielen. Ferner verteidigte Hoffmann den Mörder des SA-Mannes Heinz Gruber, den Reichsbannermann Reize, der an der Durlacher Brücke am Tage der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 P. Heinz Kröber niederschoss. Diese Mordtat hatte in ganz Baden und darüber hinaus im Reich größte Empörung ausgelöst. Die Verteidigung im Giftmordprozess Werner — bekanntlich hatte der Kriminalbeamte Werner seine Frau vergiftet, um mit einer Hausangestellten zusammenleben zu können — führte wiederum Hoffmann. Es ist gewiß kein Zufall, daß er stets solche Fälle übernahm; offenbar verband ihn ein Gefühl der moralischen Solidarität mit den Kreaturen, die er verteidigte. Zu seinen Mandanten gehörten auch viele Kommunisten; politisch stand er den Moskowitern sehr nahe. Er war auch Mitglied der „Freunde des neuen Russland“.

In den letzten Jahren übernahm der Reichsbannergeneral häufiger Konkursachen. Im Spätjahr 1931 wurde ihm die Konkursverwaltung des bankrotten Automobilhaufes Peter Gerhardt übertragen. Der Prozeß zog sich Jahr und Tag hin, bis die Gläubiger unruhig wurden. Bei einer Revision bei Hoffmann wurde festgestellt, daß von einem Sparfahrguthaben, das zur Konkursmasse gehört und das rund 5200 RM. betragen hatte, nur noch 19 RM. auf der Sparkasse waren. Die Geschädigten waren meist arme Leute, die ihren letzten Sparfennig verloren. Der Volksfreund Hoffmann erhielt dabei noch ständig von seinem Vater Unterstützung. Bald ergab sich, daß er noch viel mehr Geld veruntreut hatte. So hat er sich einen Lebensversicherungsbeitrag von rund 8200 RM. auf sein persönliches Konto überschreiben lassen. Dieses Geld ist restlos verschwunden.

Insgesamt wurden bisher 13 608 RM. einwandfrei nachgewiesen, die in Hoffmanns Kassen verblieben sind. Diese Summe dürfte sich aber bedeutend erhöhen, da ständig neue Unterschlagungen aufgedeckt werden, die, wie man hört, in die Tausende gehen. Sollte sich dieser rote Verbrecher ins Ausland gewandt haben, so darf man erwarten, daß man dort an ihm keine sonderliche Freude hat. Allmählich scheinen selbst die Franzosen von dem Verbrechergesindel genug zu bekommen, das in Scharen nach Frankreich kommt, weil ihm der Boden im neuen Deutschland zu heiß geworden ist; gab doch kürzlich ein „nationalistisches französisches Blatt“ diesen Ehrenmännern deutlich zu verstehen, Frankreich habe jetzt genug von ihnen. Es ist zu hoffen, daß einem evtl. deutschen Auslieferungsantrag Folge geleistet wird.

stellt werden müssen. Im Hinblick darauf, daß die Kunstgewerbeschule Pforzheim nur in enger Verbindung mit der Pforzheimer Industrie, deren Lebensnotwendigkeiten sie zu dienen bestimmt ist, ihre Daseinsberechtigung findet, haben Unterrichtsminister Dr. Wacker, sowie der Ministerialreferent Oberregierungsrat Prof. Dr. Asja sich bei Prüfung der einschlägigen Verhältnisse der Mithilfe solcher Persönlichkeiten bedient, die mit den Verhältnissen der Pforzheimer Industrie, wie auch mit denen der Kunstgewerbeschule schon seit langem vertraut und in der Lage waren, sachgemäße, der heutigen Lage angepaßte Vorschläge zu machen. Es bestand zwischen dem Ministerium und den

Sachverständigen volles Einvernehmen darüber, daß auf gebiegene, handwerklich-künstlerische Ausbildung besonderes Gewicht zu legen sei. Bei der Zusammenlegung des Lehrkörpers soll dem ebenso Rechnung getragen werden, wie dem weiteren Erfordernis, daß als Lehrkräfte nur solche Persönlichkeiten in Betracht kommen dürfen, die auch als Erzieher der Jugend nach jeder Richtung hin volle Gewähr bieten.

Zwingende Sparnotwendigkeiten werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 ab das Ausscheiden einzelner Mitglieder des Lehrkörpers zur Folge haben. Das Ministerium ist mit den Sachverständigen der Ueberzeugung, daß diese Einschränkungen den Wirkungsgrad der Anstalt keineswegs beeinträchtigen werden, daß vielmehr die entschlossene Durchführung der erwähnten Grundzüge geeignet sein wird, der Anstalt einen neuen Aufschwung zu geben.

Wir alle wollen helfen!

Berlin, 8. Juli. Kein Volk der Zeit führt einen so heroischen Kampf um die Neugestaltung von Staat und Wirtschaft; kein anderes Volk hat härter um Existenz und Zukunft zu ringen, als das deutsche. Die ungeheure Massennot, das böse Erbe des liberalistischen Zeitalters ist mit veralteten politischen Methoden nicht zu überwinden. Die Waffen aus dem Arsenal überhöhter Wirtschaftspolitik sind längst stumm und unbrauchbar geworden.

Nur eine schöpferische Willenspolitik kann uns retten! Nur eine Politik kann heute Ersolge erzielen, die auf die unerschöpflichen Quellen der Volkstrost zurückgreift und an die beste Tradition deutscher Geschichte anknüpft. Und eine solche Wirtschaftspolitik wird heute geführt.

Neue Waffen werden geschmiedet zum Kampfe gegen die Not, neue Maßnahmen erlassen, um das deutsche Schicksal zu meistern!

Die Parole der nationalsozialistischen Politik lautet:

Durch Opfer zum Siegel!

Aus Arbeitslosigkeit und Verzweiflung führt der Weg aufwärts, wenn alle anpacken und feiner beiseite steht.

Das ist der Sinn der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Nicht Almosen werden gesammelt, Arbeit soll beschafft, neue Existenzen sollen gegründet werden.

Aus freiem Antrieb soll jeder osbern: der Unternehmer, der Anestellte, der Handwerker, der Arbeiter und der Bauer. Jeder nach seinem Können. Niemand darf versagen.

Das Volk ist eine Schicksalsgemeinschaft. Wer anderen hilft, hilft sich selbst.

Annahmestellen der Spende: Finanzamt, Zollämter, Hauptstaatsämter. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Entlassungen aus dem Schuldienst

Karlsruhe, 8. Juli. Die nichtarische Hauptlehrerin Gertrud Morgenthaler und der nichtarische Hauptlehrer Löh Hanauer, beide an der Volksschule in Mannheim wurden aufgrund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in den Ruhestand versetzt.

Wochenende auf der Londoner Konferenz

London, 8. Juli. (Eig. Meld.) Nach dem stürmischen Verlauf der Woche bieten die Räumlichkeiten der Konferenz heute ein verlassenes, ruhiges Bild. Es werden keine weiteren Entwicklungen vor der Zusammenkunft des Büros der Konferenz am Montagvormittag erwartet. Der Präsident der Konferenz, Ramsay MacDonald, hat sich für das Wochenende nach Chequers begeben. Die Abstimmung des Büros am Montag wird mit großer Spannung erwartet. Man nimmt an, daß es zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen kommen wird.

Das Ergebnis kann trotz der Mehrheit bei der Abstimmung des monetären Ausschusses noch nicht als feststehend angesehen werden.

Der deutsche Schulenausschuß nach London einberufen

Stuttgart, 8. Juli. (Eig. Meld.) Nachdem

Ende Juni die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten mit den Vertretern der deutschen Auslandsgläubiger zu einem Ergebnis geführt haben, werden nunmehr die Verhandlungen mit den kurzfristigen Gläubigern wieder aufgenommen werden. Der deutsche Schulenausschuß ist für Montag nach London einberufen worden.

Vor Schreck den Verstand verloren

Paris, 8. Juli. Zu der Meldung über den durch Starkstrom erfolgten Tod dreier Bauern und ihrer Ochsenpanne ist ergänzend zu berichten, daß einer der Zeugen des Unfalls, dessen Vater dabei umkam, ein 23jähriger Bauer, den Verstand verloren hat. Die Aerzte hoffen aber, daß der Unglückliche allmählich wieder gesund werden kann.

Bekämpfung der sogenannten Naktkulturbewegung

Aufgrund des § 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat werden die bestehenden Verbände und Gruppen der Anhänger der sogenannten Naktkulturbewegung im Lande Baden aufgelöst und verboten. Die Werbung durch Wort und Schrift und die organisatorische Fortsetzung der verbotenen Bewegung ist verboten und strafbar.

Die sogenannte Naktkulturbewegung ist eine der größten Gefahren für die deutsche Kultur und Sittlichkeit. So sehr es im Interesse der Volksgelundheit zu begrüßen ist, daß immer weitere Kreise, insbesondere auch der großstädtlichen Bevölkerung, bestrebt sind, die Weisheit von Sonne, Luft und Wasser ihrem Körper dienstbar zu machen, so sehr muß die jenseitige Bewegung als eine kulturelle Verirrung abgelehnt werden.

Das Verbot gibt den Polizeibehörden die Möglichkeit zu einem Einschreiten auch in den Fällen, wenn der Naktbadebetrieb in abgeschlossenen und nur bestimmten Personenzugängen zugänglichen Badesläden durchgeführt wird. Durch das Verbot soll die gesamte Tätigkeit der jenseitigen Naktkulturverbände unterbunden werden. Es sind daher alle Werbveranstaltungen, Lebensabende und sonstige der Propagierung des Naktkulturgedankens dienende Veranstaltungen der Naktkulturverbände verboten, ebenso die Verbreitung der bekannten Zeitschriften der jenseitigen „Verbände für freie Lebensgestaltung und Körperkultur“ und dergl., soweit sie den Zielen der Naktkulturbewegung dienen. Durch das Verbot sind Verträge über die Verpachtung von Badesläden oder Grundstücken an Naktkulturverbände nichtig geworden. (§ 134 und § 138 Abs. 1 BGB). Auch das Naktbaden Einzelner an allgemein zugänglichen Orten ist, da diese Art des Badens dem sittlichen Empfinden der Bevölkerung widerspricht, als ordnungswidriger Zustand anzusehen.

Da in Fällen dieser Art regelmäßig auch der Tatbestand des § 183 RStGB verwirklicht sein wird, werden die Polizeibehörden angewiesen, das öffentliche Naktbaden im Freien gemäß § 30 Pol. Str.GB. mit allen Mitteln zu unterbinden und gegebenenfalls gemäß § 183 RStGB. die Einleitung eines Strafverfahrens zu veranlassen.

Der Badische Landesjugendtag

Großveranstaltung in Karlsruhe - Ueberreichung des Patenbriefs der S.J. an den Reichsstatthalter - Rede des bad. Kultusministers Dr. Wacker

Karlsruhe, 8. Juli. Als die Morziken in Baden noch registriert, wurden für Jugendpflege stillos Tausende von Mark verendet.

Für rote und schwarze Verbände wurden Beträge von 60- bis 80 000 Mark ausgegeben.

In den letzten Jahren wurde mehr und mehr abgebaut. Die neue Regierung fand leere Kassen vor, und der Jugendpflegeetat war demohnen erschöpft, daß kaum ein Bruchteil von dem angewandt werden konnte, was einst die Morziken nutzlos verpulvert hatten.

Der nationalsozialistische Staat ist selbstverständlich in weit höherem Maße darauf bedacht die Jugend zu fördern. Allerdings wird er nicht so planlos verfahren wie das alte System, sondern er wird bei den Ausgaben, die er für die Jugendpflege macht, sein Augenmerk darauf richten, daß die Mittel für die geländesportliche Erziehung und vor allen Dingen im Geiste der staatlichen Jugendzuehung verwandt werden. Der neue Staat wird sehr großen Wert auf die Gründung von Jugendschulen legen, in denen die nationalsozialistische Idee als die Grundidee des Staates in jeder Hinsicht in den Vordergrund gestellt wird.

Da der steuerliche Etat nicht weiter für Zwecke der Jugendpflege belastet werden darf, hat der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, Dr. Wacker, im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Landes Baden die Jugend selbst herangezogen, um die notwendigen Mittel zu beschaffen.

Diesem Zweck dient der Badische Jugendtag. Es ist ein schöner Gedanke, die Jugend selbst in den Dienst der Sache zu stellen.

Der Jugendtag selbst wird ungefähr in der Weise durchgeführt werden, daß Bezirksämter, Bürgermeisterämter usw. sowie die Schulen die Werbung für die Jugendpflegemittel unterstützen. Der Staat stellt lediglich Mittel zur Her-

stellung von Plaketten und Druckachen zur Verfügung. Er überläßt es der Jugend in Stadt und Land selbst, die nötige Propaganda für ihren Tag zu machen und so die Ausgaben für Plaketierung und dergl. zu besparen.

Der Jugend wird empfohlen, den Jugendtag am 15. Juli durch eigene Veranstaltungen einzuleiten, z. B. durch kulturelle Werbenabende, durch Volkstanzabende und vielleicht durch Aufführungen von Patenpielen. Am 16. Juli soll dann die Jugend durch eine gemeinsame Handlung hervortreten, indem für das ganze Land gemeinsamer Kirchgang der Jugendverbände stattfindet. Es schließt sich ein gemeinsamer Auhmarsch mit einer großen Kundgebung an.

Im Rahmen einer großen Veranstaltung in Karlsruhe wird der Reichsstatthalter den Patenbrief der S.J. entgegennehmen und zur Jugend sprechen.

Ferner wird Minister Dr. Wacker in einer badischen Stadt sich in einer Rede an die Jugend wenden. Der Jugendführer des Landes Baden wird in der Woche vom 15. bis 22. Juli allabendlich in den verschiedenen Landesteilen, und zwar vorwiegend in mittleren Kleinstädten, einen Vortrag über die Aufgaben der Jugend halten.

Organisatorische Änderungen an der Kunstgewerbeschule Pforzheim

Karlsruhe, 7. Juli. Wie die Badische Landesministerialschule Karlsruhe, wurde auch die Kunstgewerbeschule Pforzheim in einer Prüfung unterzogen, ob ihr organisatorischer Aufbau, sowie die Zusammenlegung des Lehrkörpers den Anforderungen entspricht, die im neuen Staate an Kunsterziehungsanstalten dieser Art unter Mithinwirkung der Grundzüge strengster Sparpolitik ge-

Drei Meisterwerke der Reifengestaltung

DUNLOP
Fahrrad Ballon



DUNLOP
Motorrad Ballon



DUNLOP
Supra Ballon



Die Siegerin

Von Paul Richard Henkel.

Es war weder Laune noch Abneigung oder Unbeständigkeit, warum Hans Maar nicht in sein Haus zurückkehrte. Anfangs hatte ihn, den rasch bekannt gewordenen Kunsthistoriker, der Auftrag einer angelegenen Zeitschrift in fremde Länder geschickt — neue Welten erstanden vor seinen Augen und fasten in seinem leicht empfänglichen Gemüt Wurzel, ein Gefühl, das ihm noch anfangs wie ein Unrecht schien und ihn dann doch wie mit tausend Händen weiter trieb, machte ihn frei von dem, was zurückblieb, weckte Staunen und Freude über die Wunder der Welt in ihm, ließ neue Werke entstehen — und entwürdigte ihn den geschlossenen Wänden seiner Heimat. Frau Stella wußte nicht, ob er sich bisweilen noch entsann, daß zu Hause eine Frau auf ihn wartete. Von Fremden hörte sie, daß er in einer Pension am Laganer See erkrankt sei und von ein r Frau gepflegt werde — sie hörte es wie vieles andere — und wartete —

Einmal stand auf der Treppe zu ihrem Hause eine Frau in hellem Kleid, jung und schön; das war, als wenn über Frühlingswind durch die müden Stämme des Gartens fuhr.

„Ich komme von Hans Maar“, sagte die Fremde. Stolz und rubig.

Da wußte Frau Stella, wer zu ihr kam, und ahnte aus den fahstern Fächeln der anderen, aus einer plötzlichen fichtbaren Lösung vieler Rätsel der letzten Zeit, was diese Frau wollte. Aber ihr Gesicht verriet nichts, und es klang freundlich und rubig, als sie sagte: „Bitte, treten Sie näher; es freut mich, Sie kennen zu lernen.“

Vielleicht wäre die erste halbe Stunde wie ein Gewitter über dies hinaus gefahren, wenn die beiden Frauen, die jetzt wie zu einer belanglosen Teestunde in der Halle eines großen Hotels auf der Gartenterrasse saßen, nicht flug und erfahren genug gewesen wären, ihre Empfindungen und Gedanken unter einem Mantel von Höflichkeit zu verbergen. Und doch wußte Stella in kurzer Zeit alles: Daß diese Frau den Mann liebte, den ein Zufall zu pflegen ihr in die Hand gegeben hatte; daß sie um ihn kämpfte, an seiner Seite leben wollte — zwischen Trost und Bitterkeit es aus allen Worten heraus: Gib ihn frei für mich!

„Man kann ihn nicht mit gleichem Maß wie andere Menschen messen“, sagte eifrig die Fremde. „Stille, Gebundenheit, Pflichten — das lastet auf ihm, hemmt ihn im Schaffen. Jetzt ist er Ihnen entzogen, ist in ein neues Leben getreten — würde er nicht unglücklich werden, wenn man ihn auf den alten Weg zurückdrängt?“

Frau Stella schen nachdenklich. „Lieben Sie ihn?“ fragte sie und sah der anderen klar in die Augen.

„Es ist möglich, daß man ihn nicht liebt?“

„Und Hans —?“

Da war der Augenblick für die Fremde, der sie für diese Reife entschädigen sollte; der Triumph der Hemmungslosigkeit, des siegreichen Weibes, des Kommenden über das Vergangene:

„Er liebt mich. Er lebt durch mich und schafft durch mich. Er hat alle Brücken hinter sich abgebrochen und ist glücklich in der neuen Welt, die wir uns gegenseitig schaffen. Es klingt vielleicht hart für Sie — aber Sie fragten mich, und ich muß Ihnen die Wahrheit sagen!“

Frau Stella schaute gütig lächelnd, die Hände um die Knie gelegt, der Rivale in das Gesicht.

„Ja, so ist es“, sagte sie. „Ein Bild, eine Landschaft, eine schöne Frau kann sein Denken und Empfinden in eine neue Bahn treiben. So war es, als ich ihm zuerst begegnete. Was er am Tage mit der Umwelt erlebt, wird ihm dann Stoff für seine Feder. Und man muß ihm zuhören, wenn er es am nächsten Abend vorliest. So ist er gewiß noch. Und nicht wahr, er ist eifrig?“ Er will Sie ganz für sich haben und schreibt gewiß sein Bestes, wenn Sie ihn unbewußt erregt oder verlegt haben. Es geschieht leicht, denn er nimmt die Menschen nicht, wie sie zu ihm sind, sondern wie er sie haben will. Ich weiß das. Es kostet viel Mühe, ihn zu leiten, damit er nicht an den Ecken unseres bürgerlichen Lebens anstößt. Haben Sie an Geld und Wohnung gedacht? Nicht wahr, Hans ist rubig, wenn er etwas verkauft hat und dann am liebsten den Ertrag in Geschenken verschwenken möchte. Mein ganzes Zimmer war oft voller Blumen. Aber dann mußte auch wieder geparkt werden. Wenn ich ihm nicht manchmal tüchtig gehalten hätte — nun ja, er hatte einmal eine Sekretärin; ich wußte, daß er sie liebte; sie ging später ganz von selbst. Ich mußte ihn trösten wie ein Kind, und so hilflos er war, so dankbar war er auch. Welche Farbe gefällt ihm an Ihnen am besten?“

Und ehe die fremde Frau antworten konnte, fuhr Stella fort: „Er erwidert sich nämlich für

leder Frau eine Farbe. Meine war rot. Nicht wahr, er erdenkt gern Kleider und Gewänder. Er kann Märchen zaubern — und er kann der Frau, die seine Kameradin ist, viel zu schaffen machen. Denn es gibt tausend kleine Alltagslichkeiten, die man im ersten Aufeinanderlegen nicht sieht und die sich aus dem engen Zusammenleben nicht streichen lassen. Man muß eine gute Hausfrau für ihn sein, auf keine Kleider, auf keine Wäsche achten, oft auch auf sein Gedächtnis. Er achtet wenig auf sich. Und er verachtet tagelang die Tür, wenn das Arbeitsfieber über ihn kommt. Wenn man das weiß und billigt, kann man sehr glücklich sein. Ich war es. Denn ich kannte Hans und kannte die ganze Skala der Ehe vom auslösenden — bis zum mühseligen Sparen und heimlichen Räben und Stopen — vielleicht werden Sie auch glücklich —“

Da war es lange still zwischen den Frauen. Bin ich nicht hergekommen, um zu fordern, zu gewinnen?, dachte die Fremde. Warum sind nun meine Hände so schwer? Warum ist keine Freude mehr in mir? — Wie wenn sie durch langsam sich teilenden Nebel hindurchsähe, so hatten die Worte der Frau auf sie gewirkt, die so still und kampflös zu ihr gesprochen hatte, der Frau, die alles erlebt hatte, was sie noch erleben wollte. Oder hatte ihre Gedanken sich anderes ausgemalt? Hatte sie wirklich an ein anderes Leben als nur an Traum und Glück und Liebhaben gedacht? Und sie begriff, daß nicht einen Menschen zu gewinnen es Kraft und Liebe bedarf, sondern ihn zu halten, bei ihm zu bleiben unter allen Widrigkeiten und Alltagsdingen, von denen ein erster Liebestraum nichts weiß. Gab es da einen Gewinn, wo ein Mann schon Seele und Verstand verlor, wo eine Frau schon alles empfangen hatte? Es war kein Stolz mehr in ihren Augen, als sie sich unter der Rüte der Verlegenheit von Frau Stella verabschiedete — kein Stolz mehr — aber vielleicht Reiz —

— Wenn die Sonne unterging, stand Stella oft auf der Terrasse ihres Hauses. Sie trug ein rotes Kleid und wartete. Und wußte und freute sich, daß sie warten durfte. —

Zufall

Von W. Werten

Der Inspektor fasselt die schwarze Stute; Teufelswech nennen die Knechte das Pferd, aber er will ihm zeigen bei dieser Hitze...

Blau glänzt der Himmel, gelb wogt das Korn und silbern blinken die Senen; was firt und singt, das kringt und schwingt durch Lärmentriller und Grillengesirre wie Donnkrit an Sonne und Leben; Schwaben rauscht neben Schwaden, rieselt dahin wie flüßiges Gold. Kornblumen leuchten und blühroter Mohn spritzt gleich Herzblut darüber. Schwielige Hände greifen so tief, knüpfen hastig die Garben, wischen kaum den Schweiß

von der Stirn, die von Jahren geriffelt ist. Still geht das Alter durch Arbeit und Tag, feuchend folgt ihm die Augen, bis sie den Weg vor sich liegen sieht, den endlosen Weg durch die Felder.

Brodeln die Luft in flimmernder Glut über den knorrigen Weiden, drunter die Eltern der Keltstern schon Erntemahlszeit gehalten, wächst im Kornfeld die Mähne, wandert durch das wogende Meer, bleibt dort als glühender Schatten. Da verhummt auch der lauteste Knecht, und selbst die Frechheit der Mähde starrt verlonnen ins stirrende

Blau, wußt sich verlegen am Kopfloch. Hummel brummen so leise im Ase, milder summen die Bienen, und die Lerche fällt taumelnd zurück zwischen dörrende Gräser.

Das ist nun der erste Erntetag; oft richten die Mädchen sich auf und suchen mit trassen Augen nach einem, den sie wohl binden möchten. Und eine von ihnen ist weiß und blank wie selten ein Mädchen, das schon das zweite Jahr in die Ernte geht. Die hat auch hellere Augen und sieht als erste den schlanken Mann auf dem schwarzen Pferd zwischen den Roggenmandeln jenseits des schmalen Kornstreffens umherreiten. Da tänzelt sie ihm entgegen, windet aus Weiden und Blumen ein buntes Band und winkt ihm.

Aufblicken die Alten und schütteln unwillig die Köpfe; was reitet der Lustige dort durchs Korn, in dem die Mähne noch wohnt! Die schwarze Stute miebert so hell und bäumt sich und dreht sich im Kreise. Aber der Reiter firt fest und treibt das störrische Pferd mit Zügel und Peitsche mitten durch gläsernen Schatten. Da schlagen die alten Weiblein im Feld die runzligen Hände zusammen und murmeln ein Gottseiuongnädig für ihn; aber der Salsanke ist lustig und lacht und häßt vor der Weiden auf immer noch sitzendem Tier. Die lagt nun selts ihr Sprüchlein und bebt dabei noch mehr als die Stute, weil er so seltsam die Zähne zeigt, und so seltsam lacht; und nicht nur hastig und kumm, als er etwas Heimliches jagt.

Der Frobe redt sich und firt gar hoch im Sattel, gibt ihr sehn Marx für die Leute, weil sie ihr Sprüchlein gar so gut sagte. Und soviel gibt sonst nur der Herr.

Zwei silberne Stücklein schiebt sie so schnell weit in ihr rosiges Mäulchen; was hat sie davon, wenn die Männer alles ver trinken.

So muß sie fortan auf sein Gefrage glücken und gurren wie eine Taube, indes sie ihm das Ernteband fest um den Stiefel bindet und dabei den Bügelriemen mit einschnürt.

Die andern rufen noch ihr und wollen wissen, wieviel er gab. Trozig wirft sie den lornblonden Kopf, wird plötzlich so blau im Gesicht, wärat, gurgelt und schuft, greift nach dem Hals und fällt neben das tänzelnde Teufelswech. Er denkt nicht mehr an das bunte Band, firt ab und bleibt mit dem linken Fuß kleben an Riemen und Bügel. Da geht die Stute schon hoch und zurück, fällt mit blinkenden Hufen auf etwas Weiches, Lebendiges, Pappelndes, rast entsetzt querfeldein. Und schreiende Leute sind hinter ihr und treiben sie weiter bis auf die feste Straße, wo sie dahinbraust durch Sonne und Staub, daß Funken unter den Hufen fliegen.

Während die Frauen zusammengedrängt und furchtlos leise tuschelnd am Kornfeld stehen und mit den Kopfstüchern grüne und staubblaue Fliegen von zwei glässigen Augen treiben, folgen die Männer langsam einer breiten, feuchtdunkeln Schleisspur.

Mit Gelchebenem kann niemand mehr um die Wette laufen.

Bullrich-Salz bei Sodabrennen

250 gr. 0.50. Tabletten 0.20 u. 1.25



Der Jüngling im Feuerofen ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT

67. Fortsetzung.

„Gleich kommt er, Eva!“

„Wam war schon aufgestanden, hatte schon das Licht angezündet. Elektrisches Licht, das er vor zwei Monaten noch nicht besaß. Wir blinzelten uns mit verkniffenen Augen an, auf der Straße trompetete ein Hornsignal.“

„Wie ist es nun, Wam?“

„Manes, nit aufbrause jetzt, ich will dir was sage: Heut Nacht um zwölf hadde wir Versammlung im Wald bei Diebach. Da gehste mit hin, versteht? Da werde se all rede, der Dorian um der Matthes, auch der Jupp Smeets will komme. Bernach freche wir miteinander. Es muß aber geheim bleibe, gell? Gib bei Hand, Döslopp!“

„Ja, Manes Himmerod, gab die Hand. Ich, Manes Himmerod, gab in diesem Augenblick den besten Freund preis. Ich würde schon alles geheim halten. — Ich wußte, wenn ich diene.“

An der Rückentür stand Eva Anker, ihr plapperndes Kind auf dem Arm: „Gibst dem Dinkel 'n Händche? Gell, aber das schöne Händche —!“

„Ich streichelte den Knirps, war aber anderswo mit den Augen: Wam ließ eben einen Brief verschwinden, den die Ordonnans des Ortskommandanten gebracht hatte!“

In der Straße überall Plakate. Auf Zäunen, Giebel und Toren: Morgen zwei politische Versammlungen. Die Schwarzweißrotten im evangelischen Betfaal, die Schwarzrotgoldenen im Waisenhaus!

zeug in den Fluren, ein Sergeant verteilte Patronen, ein Leutnant verlas Namen. Da einer der Mustoten vor die Tür trat, um die Regengasse zu verfluchen, wußte ich, daß sich die Truppen zu einem besonderen Nachdienst fertig machten.

Ich hatte noch drei Stunden Zeit zum Amorsch. Es war mir leichter ums Herz, mein Körper war ausgelüftet, meine Seele hatte viel Ballast abgeworfen. Ich kam in Vater Wendlands Hof und hörte das Gludern der gärenden Fässer. Welche Freude, hätte man solche dinostischen Geräusche ohne Leid genießen können. An meinen Beinen wurde es lebendig: Marias Hund schwänzelte sich an meiner Hose entlang, junkerte, medelte, bellte, sprang mir bis an die Brust und war doch ein scheußliches Vieß mit Drahthaaren und dreieigen Pfoten. Sein Zünkelchen flatterte, sein Fell war kloddernd vom Regen, seine Schnauze roch wie umgegangene Milch, man hatte den Käter gewiß mit Käserinden gefüttert. Da verhöhte ich mich der herrenlosen Kreatur. Der Hund ließ sich klopfen und besiedte ausgiebig meine Hände.

Im Keller sah es aus wie in einem Krippenstall. Maria lang Sebastian mit einem Weibsnachtslied in den Schlaf, sie hatte den Jungen in ihr eigenes Bett gelegt, weil er schon zu groß geworden war für den Korb:

„M'm Berge geht der Wind
Und Maria wiegt ihr Kind — — —!“

„Ich dachte an meine Flucht aus Efferen zurück. Darum liebteste ich mein Weib und wurde so sudringlich, daß ich Maußschellen besaß. Maria war guter Laune und ließ sich kneifen, wöhin ich wollte. Der Wind warf sich mit läßen Stößen gegen das Fenster, daher wollte Sebastian auch nicht schlafen. Der Küstersunge Wilki wohnte wieder bei seiner Mutter, weil der Staat für die Ausweisungsbauer des Gottlieb Donatus eine Rente bemittelt hatte. Endlich.

Marias klüßte Buttermilchsuppe mit Apfelkneipeln auf und hatte mancherlei zu vermelden:

„Papa Wendland war hier, du mühtest die Bonte sperren. Bei dem Hochwasser dürfte nicht gefahren werden!“

„Desto besser. Dann konnte ich mich mit Rube unter die grünweißroten Trabanten mischen. Die Suppe mundete darum nicht schlechter.“

„Und noch was möcht ich, Manes!“

„Sie schnitt ein verlegenes Gesicht.“

„Hast du Porzellan zerbrochen?“

„Ne, aber kannst du — — Dollars wecheln?“

Das wertbeständige Vermögen von zehn Dollars schmelzen lag neben dem Teller. Mein Köffel blieb im Munde stecken. Während war ich, daß Maria wieder Almosen angenommen hatte. Selig war ich, daß wir einen Notpfennig besaßen, es würden tolle Tage kommen. Zwar häuften sich die Marktscheine wie Konfetti im Schrank, wir erbten keinen Salsbering für diese Bilderammung. Nochte Sebastian mit ihr spielen.

„Wie gebt's der Mutter, Maria?“

„Sie zos wieder ein Mäulchen. Es paste ihr nicht, daß ich alles gleich durchschaute.“

„Sollst kein Geld annehmen, wir schlagen uns schon durch!“

Da murrte sie und sank auf meinen Schoß. Sie hätte Heimweh. Die Mutter möchte ihr Kind sehen. Ob wir nicht bald . . .

„Nein, noch nicht, Maria. Wir nehmen Heimaturlaub, wenn wir wieder eine Heimat haben. Groß' keine Mutter, schade nur, daß du deinen Vater nicht ebenso grüßen darfst. Der Alte wird aber noch schlau werden. Der wird noch merken, daß sein Jahrhundert unterging!“

Dann kommandierte ich im Scherz: „Aufstehen, Tränen trocken, lachen!“

Sie parierte aufs Wort und verdiente sich drei Klöße. Ja, meine Frau war klüger geworden. Sie fragte nicht, wohin ich ginge, als sie mir meinen Teermantel und meinen Schifferhut reichte. Sie ließ mich Schlag zehn Uhr aus dem Keller und trokte mit meiner Miene.

(Fortsetzung folgt.)

Die russische Hölle

Besuch im Russenflüchtlingslager des Deutschen Reichs in Schneidemühl

Schneidemühl, 8. Juli. (Eig. Meld.) Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande hat zu einer großen Spende aufgerufen, um den deutschen Bauern in Sowjetrußland, die fast alle dem Hungertode preisgegeben sind, Hilfe zu bringen. Zu hunderten verlassen die bedauernswerten geplagten Deutsch-Russen ihre einst blühenden Besitzungen, um nach Deutschland zu entfliehen.

Diese Flüchtlings werden in das eigens für diese Zwecke eingerichtete Lager nach Schneidemühl gebracht, wo sie erste Unterkunft und Verpflegung finden. Es sind zum größten Teil Bauern aus dem Wolga-Gebiet und der Ukraine, die sich gegenwärtig dort befinden, 357 an der Zahl.

Wenn man dem Lager einen Besuch abstattet, wird einem erst so richtig die

erschreckende und grauenvolle Lage dieser deutschen Volksgenossen

klar. Den Leuten sind Entbehrungen und Qual ins Gesicht eingemeißelt. Sie warten auf Nachricht von ihren Angehörigen, die sie im Lande des Grauens zurückgelassen haben. Die noch frei sind, erwartet ein furchtbares Schicksal — der Hungertod!

Die Bauern im Schneidemühler Lager erzählen von furchtbaren Erlebnissen. Der eine konnte beobachten, wie eine Mutter, die halb irrsinnig vor Hunger war, ihre beiden Kinder schlachtete und als Speise zubereitete. In einem anderen Falle gruben hungernde Bauern frisch beigelegte Leichen auf dem Friedhof aus. Auf dem Marktplatz einer Kreisstadt lagen hunderte von erschöpften Bauern, niemand kümmerte sich um sie. Für

teueres Geld müssen die Bauern im Frühjahr das Saatgut kaufen.

Als und zu treffen Briefe der zurückgebliebenen Wolgadeutschen ein.

Ihr Inhalt ist nur eine einzige Klage. Die Leute haben nicht mehr das geringste zu essen und einer nach dem andern kürzt dahin.

Die deutsch-russischen Flüchtlinge sind glücklich, daß sie das deutsche Reichsgebiet erreichen konnten. Sie wähen sich wie im Paradies. Die Regierung wird sie nach und nach als Landarbeiter in Deutschland unterbringen.

Aktion gegen die Mainzer Separatisten

Mainz, 8. Juli. Im Laufe der Woche sind weitere Verhaftungen von Separatisten durch die Landeskriminalpolizei erfolgt, um neue Einzelaktionen und Demonstrationen zu vermeiden. Eine größere Anzahl Personen wurden im Interesse der eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Zurzeit ist die Polizei noch mit der

Prüfung der Unterlagen beschäftigt, um festzustellen, in welchen Fällen die Haft aufrechterhalten werden muß.

Verhandlungen zwischen Danzig und Polen

Danzig, 8. Juli. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Dr. Paspé, hat gestern dem Präsidenten des Senates einen Besuch ab. Dabei wurde die sofortige Aufnahme der in Aussicht genommenen unmittelbaren Verhandlungen besprochen. Morgen wird zunächst ein Ausschuss aus je zwei Vertretern Danzigs und Polen zusammentreten, der das Programm der in erster Linie in Frage kommenden Meinungsverschiedenheiten festlegen wird. Sobald eine Einigung über das Programm erzielt ist, werden die einzelnen Fragen gruppenweise nach den verschiedenen Sachgebieten von einzelnen Ausschüssen sofort in Angriff genommen werden.

Uniformen / Bekleidungsstücke

für SA. + SS. + PO. + NSBO. und HJ.

FRANZ BRACHT

Kaiserstraße 243, 1 Treppe (Nähe Kaiserplatz) Telefon Nr. 5959

Fertigkleidung

Jede gewünschte Preislage, (Anzüge von RM. 30.- bis RM. 170.-)

Uniformen für PO., SA., SS., ST., Polizei u. s. w.

Beste Referenzen

Poländer

BETTEN • AUSSTEUER • TEPPICHE

LAMMSTRASSE 6, ECKE KAISERSTRASSE

Komplette Uniformen für SA., SS. und HJ., Hemden, Hosen, Mützen, Koppel etc. - Hemden- und Uniform-Stoffe.

24600

Komplette SA., SS. und HJ.-Ausrüstungen

Zorn

Karlsruhe, Yorkstraße 3, Fernsprecher 286

Offiziersleibriemen, Unterschnalkoppel, Portepes • Versand nach auswärts.

24592

SA + SS + HJ

Hosen - Braunhemden - Koppeln

Schulterriemen - Armbinden

Mützen - Braunstoffe in allen Arten

auch für BDM.

ERIB

KARLSRUHE
Kaiserstr. 115
MÜHLBURG
Philippstr. 1

24578

Karlsruhe, Kaiserstr. 115 + Mühlburg, Philippstr. 1

S.S. S.A. H.J. u. J. Volk-Mützen

Hüte - Sportmützen - Herren-Artikel

Wilh. Wetz, Kailerstr. 85

Telefon 7884

24590

Gegr. 1875

ARMAND MORALLER

UHRMACHERMEISTER

Uhren aller Art
Goldwaren
Bestecke
Trauringe

Bestrenommierte Reparaturwerkstätte

Billigste Preise

KARLSRUHE i. B., Amalienstraße 69

Telefon Nr. 3249 • Gegründet 1835

24593

Amtliche Verkaufsstelle für sämtliche Parteiabzeichen

Buchhandlung

Pg. Werner Schultzenstein

Fernruf 6296 • Waldstraße 81 • gegr. 1880

Die alteingeführte, fachmännisch geleitete, nationale Buchhandlung am Platz

Großes Lager in nationalsoz. Literatur.

Geschenkwerte • Schulbücher • Antiquariat

Aeltestes Geschäft in Parteiabzeichen

24401

Schröder & Fränkel

Kaiserstraße 186 - Telefon 628 - Gegründet 1875

Uniformen

für SA. SS. NSBO. und PO.
nach Maß

24402

Sonderabteilung:

Feine Herrenschniderei

in jeder Ausführung zu billigsten Preisen

Ratenzahlungen gestattet

SA-Hemden

24594

SA-Blusen

Baitsch & Zircher

Erdbrunnenstraße 21

Max Oswald

Lederwarenfabrikation - Schützenstr. 42 - Fernsprecher 2384

Koppel und Schulterriemen

Amtswalterkoppel, Mantel-Kochgeschirr, Sturmpäck, Marschstiefel, Riemen, Sonderanfertigungen.

24595

Das Spezialgeschäft für die gute Herrenwäsche Braunhemden usw.

24591

Frey HERRENMODEN KAISERSTR. 113

STOFFE

für sämtliche

Uniformen

24597

Leipheimer & Mende

Uniformen / Bekleidungsstücke

für SA. / SS. / PO. / NSBO. und HJ.

SA- und SS-Männer 24577

nicht lange suchen! Die richtige und vorschriftsmäßige Ausrüstung von Kopf bis zu Fuß gibts bei „Sport-Müller“. Große Auswahl, fachkundige Bedienung und niedrige Preise. Ferner Tornister, Brotbeutel, Feldflaschen, Spaten und Kartentaschen besonders preiswert

SPORTMÜLLER
Karlsruhe i. B. - Kaiserstr. 221

Versand auch nach auswärts

Val. Drach & Cie.
INH. VAL. DRACH
KARLSTRASSE 6

24572

liefert
Uniformen
aller nationalen Verbände nach Maß in verschiedenen Preislagen

Uniformen / Hosen / Hemden
Herren-Spezialhaus

SCHNEIDER
Karlsruhe, Karlstraße

Gesamt-Ausrüstung
nach den neuesten Erlassen

Das Haus der Qualitäten

L. Lautenschläger
KARLSRUHE (BADEN)
Kaiserstraße · Telefon 2716
(nächst der Hochschule)

24575

Braunhemden / Uniformhosen und Mützen
für SA., SS., HJ. und JV.
Sämtliche Braunstoffe für Hemden, Jacken, Hosen, Hosen u. B. D. M.-Kleider

24570

Südstadt - Wäschegeschäft
HOLZSCHUH, Werderplatz 48

Wer auf Qualität sieht, kauft

S.S., S.A. und H.J.-Hosen, Uniformen
in rein Wolle und Samt - eigene Fabrikation indanthren Cöper für Blusen und Hemden

Stoffe für B.D.M.-Kleider, garantiert indanthren
Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen
Fahnenzeuge prima Qualitäten billig bei

Adolf Morlock Lammstraße Nr. 11
Friedrichsplatz
im Hause der NSDAP-Kreisleitung Nachnahme-Versand nach auswärts.

24574

SS- und SA-Männer
kaufen bei

Hüt-Nagel
Kaiserstraße 116
dem ältesten Hutgeschäft am Platze

24576

S.S.-S.A. Mützen den und
H.J. usw.

Zeumerhut
Nur
Wilh. Zeumer Kaiserstr. 125-127

24588

Pg. August Sartori
Karlsruhe

Complete SA- u. SS-Uniformen
sämtliche Abzeichen, Ortsgruppenfahnen, Hausfahnen
Fahnenstickerei

Lieferung auch nach auswärts

24575

S.A., S.S., H.J.
Koppeln u. Schulterriemen - Gamaschen sowie sämtliche Lederwaren

G. Dischinger
Koffer- und Lederwaren
Kaiserstraße 105

24579

Herstellung und Lieferung von Uniformen aller Art nach Maß für sämtliche Formationen der N.S.D.A.P., Stahlhelm Polizei u. s. w.

Civil-Maßkleidung in bekannter Güte

Ernst Riehm, Schneidermeister
Geopoldstr. 51
Telefon 5624

24581

Brüderle's famose
Mützen
freuen, nützen, zieren, schützen
alle N.S.D.A.P. Formationen und Stahlhelmeute

J. Brüderle Nachfolger
Karlsruhe, Markgrafenstraße 26

24580

Ebenso preiswert wie meine Manufakturwaren und Konfektion ist auch meine SA- und SS-Kleidung

24586

SA- u. SS-Hosen	in Cord zum schnüren	Mk. 8.50	13.50
SA- u. SS-Hosen	in Tuch	Mk. 16.50	19.50
SA- u. SS-Uniformen	(Rock und Hose) in Cord	Mk. 28.50	26.50
SA- u. SS-Uniformen	(Rock und Hose) reinwollene Tuche	Mk. 45.—	39.50

Uniformtuche für Maßanfertigung in B'wolle, Cord und Trikot sowie reinwoll. Tuche

Braunhemden	Indanthren	Mk. 4.75	3.75
Braunblusen	in Cöper Indanthren	Mk. 6.50	5.90
HJ-Hemden	in Cöper und Nessel Größe 60 Mk.	2.75	2.10

Jede weitere Größe 15 Pfg. Steigerung

Braunstoffe für Hemden, Kleider und Blusen in verschiedenen Preislagen

Carl Schöpf Adolf-Hitlerplatz

Euere Ausrüstung nur von

Rich. Pahr
Karlsruhe, Kronenstrasse 49

Unübertroffen billig und gut durch eigene Herstellung

HJ Hemden	b. Qual., Indanthronf. je nach Gr. 2.90 bis 3.90	Ferner Marschstielel	von 16.50 an
SA-Hemden	od. Blusen beste Qualität, indanthronfarbig	Mützen	für SA. von 2.40
Binder	hierzu, schwarz od. braun aus stärkst. velveton Größe 7-12 2.00 bis 3.80	Koppel	mit Schloß, in Kernleder 80-110 cm 1.90
HJ-Hosen	stärkst. Velveton (indanthronfarbig Cord 7.50)	Schulterriemen	mit 2 Karabinerhaken 0.40, 0.75 bis 0.95

Beste Qualität

SA. + SS. + HJ. + Stahlhelm-Mützen
fertigt

Ludwig Vögele
Karlsruhe, Blücherstraße 18 + Telefon 3512

Bezugsquelle für Wiederverkäufer

24582

Noch immer
liefern die alten Pg. in altbewährter Ausführung bei billigster Berechnung

S.A., S.S.- und H.J.-Ausrüstungen

Pg. Schneidermstr. **Krieger**, Karlsruhe, Kaiserstr. 24
" " **Maler** " Klosestr. 23
" " **Merz Ludw.** " Kaiserstr. 17

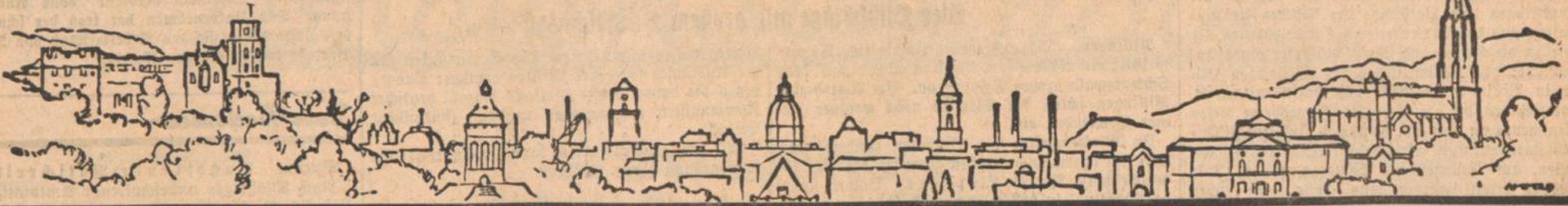
24595/96/80

SA-Hemden eigene Herstellung prima verarbeitet 5.-
Jungvolk- u. Hitlerjugend - Hemden
B.d.M.-Kleider eigener Fabrikation billigst

M. BÖCKEL Leopoldstr. 23
Gegenüber der Diakonissenkirche

24585

DAS BADISCHE LAND



Der Südfunk wird für Fremdenverkehr

Um die Schönheiten Badens und Württembergs und namentlich des Schwarzwaldes im Interesse des Fremdenverkehrs in weitere Kreise hinauszutragen, wird der Südfunk in Zukunft jeden Freitag im Anschluß an die Durchgabe der Abendmeldungen einen „Badischen und württembergischen Reisebrief“ senden, der namentlich auf besondere Ereignisse wie Festspiele, Trachtenfeste, Freilichtaufführungen und dergleichen hinweisen und die Möglichkeit günstiger Fahrverbindungen durch Sonderzüge Gesellschaftsreisen usw. anzuzeigen soll.

Bodensee-Sonderfahrt der Reichsbahn

Das Reichsbahnverkehrsamt Freiburg, das sich zum Ziel gesetzt hat, durch ein großzügiges Sonderzugsprogramm möglichst vielen Badenern die Möglichkeit zu geben, zu fast ermäßigten Fahrpreisen die Schönheiten ihrer Heimat kennen zu lernen, veranstaltet am Samstag und Sonntag eine zweitägige Sonderfahrt nach dem Bodensee. Ziel der Fahrt, die über Basel, Waldshut, am Rheinfall vorbei nach Konstanz führt, ist ein Besuch, von wo aus Ausflüge nach der benachbarten Schweiz und auf dem See gemacht werden können. Auf der Anreise ist zudem Gelegenheit geboten, die Zeppelinwerke sowie das berühmte Bodensee-Aquarium in Friedrichshafen zu besichtigen. Am Sonntagabend trifft der Sonderzug für den der Fahrpreis um 50 Prozent ermäßigt wurde, wieder in Freiburg ein.

Personelles

Ernennungen, Versetzungen, Zurufbefehle usw. der planmäßigen Beamten aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:
Zur Ruhe geleitet auf Ansuchen: Gendarmeriekommissär Eduard Rödel in Konstanz.

Wetterbericht

Im südlichen Schwarzwald traten gestern abend Wärmegewitter auf. Mit Abflachung des Druckfeldes hat die feuchte maritime Strömung über Süddeutschland an Raum gewonnen und wird zu weiterer Gewittertätigkeit Veranlassung geben. Mit einer nachhaltigen Wetterverschlechterung ist jedoch vorerst noch nicht zu rechnen.

Wetterausichten für Sonntag, 9. Juli 1933:
Zeitweise heiter und schwül. Schwache Winde wechselnder Richtung. Deutliche Gewittertätigkeit.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7 ^{1/2} Uhr	höc- ste	tiefste
Wertheim	heiter	—	14	26	12
Königsstuhl	heiter	—	18	21	16
Karlsruhe	bedeckt	—	21	27	18
Baden-Baden	halbedeckt	—	20	28	16
Villingen	heiter	—	16	27	14
Dürrheim	heiter	—	16	25	12
St. Blasien	bedeckt	—	14	23	13
Badenweiler	wolkenlos	—	20	27	16
Schauinsland	heiter	—	14	21	13
Feldberg	Nebel	—	13	17	12

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	849	+2
Rheinfelden		fehl!
Breisach	258	+8
Rehl	336	—4
Mazau	533	—13
Mannheim	441	—13
Gaub über	300.	

Hauptredakteur: Adolf Schmid.
Verantwortl. f. Politik, allgem. Nachrichten, Sport: Adolf Schmid; **für Kulturpolitik, Unterhaltung, Religion und Wirtschaft:** Armin Diebold; **für „Das Badische Land“ u. Bewegung:** Wilhelm Zeilmann; **für Landesbauwirtschaft, lokales Funktion:** Josef Hennig; **für Anzeigen:** Helmut Weber.
Sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Junfermann Verlag G.m.b.H.
Rotationsdruck: R. F. B. 11. 11. 11. 11.

Das Badische Unterrichtsministerium fördert die ur- und frühgeschichtliche Denkmalpflege

Der Erforschung der Ur- und Frühgeschichte des badischen Landes, die an die Ursprünge unseres völkischen Daseins heranzuführen, wird im neuen Staate besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um dem auch äußerlich Ausdruck zu geben, haben neben dem Ministerialreferenten Oberregierungsrat Prof. Dr. Asch auf Ministerialdirektor Frank und der Leiter der Hochschulabteilung des Unterrichtsministeriums Ministerialrat Prof. Dr. Gehele an der auf 1. Juli 1933 nach Freiburg einberufenen Sitzung des Ausschusses für Ur- und Frühgeschichte Badens, teilgenommen. Dem Ausschuss gehören die ersten wissenschaftlichen Sachverständigen des Landes an; seine Geschäftsführung liegt in den Händen von Geh. Hofrat Professor Dr. Deede in Freiburg.

In eingehender Beratung wurden alle für die Erforschung und Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Landes wesentlichen Aufgaben der nächsten Zeit durchgesprochen. Insbesondere handelte es sich um die Festlegung des Ausgrabungsprogramms 1933/34. Vorgesehen wurden Grabungen oder Untersuchungen bei Hochstetten, bei Niedereggenen, bei Altenburg, am Delberg bei Freiburg, bei Mörich, im Römerlager Hüfingen sowie in Landenburg.

Zur genauen Verzeichnung der anfallenden Funde soll von den beiden Oberpflegern, Professor Dr. Wabbe, Heidelberg, im Gebiet nördlich der Rimsig und Professor Dr. Kraft,

Freiburg, im Gebiet südlich der Rimsig, eine Fundkarteiher geführt werden. Es wird ferner an die Schaffung eines badischen Landes-Kataloges für die in den badischen Museen befindlichen Funde der Ur- und Frühgeschichte gedacht. Auch der Frage der kartographischen Verzeichnung der Funde soll näher getreten werden.

Bei den einzelnen Grabungen des letzten Jahres, so insbesondere bei der größeren Grabung bei Birkheim am Kaiserstuhl, ist mit Erfolg der freiwillige Arbeitsdienst herangezogen worden. Es war die übereinstimmende Meinung des Ausschusses, die so gewonnene Verbindung aufrecht zu erhalten und durch Einrichtung regelmäßiger Vorträge über Denkmalpflege bei den Führerkursen des freiwilligen Arbeitsdienstes zu vertiefen.

Den „Badischen Fundberichten“, der amtlichen Zeitschrift, die alles Wissenswertes über die Arbeiten der badischen ur- und frühgeschichtlichen Denkmalpflege enthält, soll weiterhin besondere Sorgfalt gewidmet werden. (Die „Fundberichte“ können zum Jahrespreis von 4,—, 3,—, für Lehrer und Schüler, sowie Angehörige heimatsgeschichtlicher Vereine von dem Ausschuss für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg bezogen werden.)

Den Schluß der Sitzung bildete eine Besichtigung der noch im Gange befindlichen Ausgrabungen in der Nähe von Hochstetten bei Breisach, die ein ungemein interessantes Fundgut aus der heidnisch-christlichen Uebergangszeit des Merovingentums am Oberrhein erbrachten.

Neuer Geist in der Fürsorgeerziehung Ein Erlass des badischen Justizministers Dr. Wacker

Im Badischen Justizministerialblatt veröffentlicht der badische Justizminister Dr. Wacker einen Erlass über die Durchführung der Fürsorgeerziehung, die gleichfalls mit neuem Geist und erhöhter Verantwortlichkeit erfüllt werden soll. Dies gelte zunächst für die Entscheidungen der Jugendämter über die Stellung von Anträgen auf Einleitung einer Fürsorgeerziehungsverfahrens oder auf Entlassung eines Jünglings aus einer Fürsorgeerziehungsanstalt oder aus der Fürsorgeerziehung überhaupt. Die Entscheidungen sollen künftig rascher erfaßt und Verschleppungen bekämpft werden.

Jeder Fall von Verwahrlosung, so heißt es in diesem Erlass, stellt eine das Volksganze schädigende Infektionsquelle dar. Verwahrlosten Kindern und Jugendlichen ist daher schleunigst die ihnen gesetzlich zustehende Hilfe der Fürsorgeerziehung zuzuwenden. Es ist notwendig, daß diese zielbewußt durchgeführt wird, bis der Erfolg der sozialen Eingliederung erreicht ist. Nur die Pflege positiver Werte kann im Jugendlichen und in der Jugend die Bewegung auslösen, die nicht nur von der Gebundenheit schlechter Eigenschaften befreit, sondern darüber hinaus zu einer Familie und Heimat, Volk und Staat bejahenden und aufbauenden Charakter führt. Die Förderung ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung muß in den Anstalten wirksam gemacht werden. Turnen und geeigneter Sport ist mehr als bisher zu pflegen.

Größter Wert wird auf die Einheitlichkeit der Erziehung in allen Anstalten gelegt. Deshalb dürfen Minderjährige, solange sie sich in Anstalts-erziehung befinden, nicht Verbänden oder Organisationen angehören, die ihren Mittelpunkt außerhalb der Anstalt haben. Aus diesem Grunde ruht eine etwaige Mitgliedschaft während der Dauer des Anstaltsaufenthalts.

Bei solchen Fürsorgezöglingen, die sich in Familienerziehung, in Dienst- oder Lehrstellen befinden, kann die Eingliederung in eine Organisation eine nützliche Ergänzung der

Erziehungsbearbeit bringen. Die Frage des Eintritts im Einzelfall bedarf allerdings der sorgfältigsten Prüfung. Kann sie bejaht werden, so ist der Beitritt zu einer Organisation zu fördern, er kann auch als Lohn nach der Anfallsentlassung in Aussicht gestellt werden.

Evangelische Schulsynode in Durlach

Durlach. Zur evangelischen Schulsynode des Kirchenbezirks Durlach fanden sich Lehrer und Geistliche am Donnerstag im Kirchenaal des Lutherhauses ein. Dekan Walter aus Weingarten eröffnete die Versammlung mit Ansprache und Gebet und dankte in seinem Bericht über den Stand des Religionsunterrichts allen Lehrern und Pfarrern für die in Treue geleistete Arbeit. Die Größe des Landesbischöflichen überbrachte Oberkirchenrat Brauch, der die Bedeutung der inneren Wandlung unseres Volkes auch für das kirchliche Leben hervorhob.

Im Hauptreferat des Tages über „Wert und Bedeutung des alten Testaments im evangelischen Religionsunterricht“

sprach sich Pfarrer Zimmer aus Söllingen in klaren, sachlichen Ausführungen für die unbedingt Verbeibehaltung des alten Testaments aus. Er legte den Wert und die Bedeutung des Alten Testaments sowohl vom kirchlich-religiösen als auch vom erzieherischen Standpunkt aus dar.

In der Aussprache wurde für und gegen den Wert des Alten Testaments in der religiösen Jugendunterweisung Stellung genommen. Es kam wiederholt zum Ausdruck, daß eine tiefere Verwurzelung christlicher Lehre in der Gegenwart und im Volkstum angestrebt werden müsse. Die Lehrer Gagelmann, Schmitt und Henning, und die Geistlichen Herkel, Farr und Schönebel äußerten sich teils ablehnend teils zustimmend zu den Vorschlägen des Referenten. In einem zweiten Vortrag berichtete Re-

ligionslehrer Meßger über „Die Memorienfrage im Religionsunterricht“.

Die Versammlung beschloß, auf die Vergütung der Reisekosten zugunsten notleidender Deutscher in Rußland zu verzichten.

Bildung des Vorstandes des Badischen Gemeindefrages

Ministerialreferent Schindler, welcher als kommissarischer Vorsitzender des Badischen Gemeindefrages mit der Durchführung des Zusammenschlusses der badischen Gemeindeverbände beauftragt ist, hat zu Mitgliedern des vorläufigen Vorstandes des Badischen Gemeindefrages namentlich folgende Herren berufen:

Bürgermeister Bösch-Rheinfelden, Bürgermeister Kautz-Bühlertal, Bürgermeister Dr. Heins-Singen a. S., Komm. Bürgermeister Dr. Heide-Rehl, Oberbürgermeister Jäger-Karlsruhe, Oberbürgermeister Dr. Kerber-Freiburg i. Br., Kreisratsvorsitzender Dr. Maissel-Walsterhausen, Bürgermeister Merkel-Dossenheim, Oberbürgermeister Dr. Reinhaus-Heidelberg, Oberbürgermeister Renninger-Mannheim, Kreisratsvorsitzender Rechtsanwalt Schmidt-Bretten, Bürgermeister Schmitt-Jaffenshausen, Bürgermeister Schwedhelm-Baden-Baden, Landrat Wintermantel-Karlsruhe.

„Brüder in Not“

Ein Aufruf des Evang. Oberkirchenrates an die Gemeinden

Im Rahmen der Hilfsaktion für die hungarischen Volks- und Glaubensgenossen in Rußland findet am heutigen Sonntag im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Straßensammlung statt. Es sollen dadurch die allernotwendigsten Mittel zusammengetragen werden, um die anderthalb Millionen deutscher Glaubensbrüder an der Wolga, in der Ukraine und im Nordkaukasus tätige Bruderliebe fühlen zu lassen und sie vor dem Hungertode zu bewahren.

Die Evangelische Oberkirchenbehörde in Baden hat schon am 11. April ds. Js. die Geistlichen der evangelischen Landeskirchen angewiesen, in ihren Gemeinden für die notleidenden deutschen Volksgenossen in Rußland zu sammeln. Sie fordert jetzt die evangelischen Gemeinden erneut auf, auch bei der am kommenden Sonntag, den 9. Juli, stattfindenden allgemeinen Straßensammlung der Not in Rußland zu gedenken und durch ihre Spenden sie lindern zu helfen.

Spende für die Opfer der Arbeit

Die Vereinigung Bad. Gewerbeaufsichtsbeamten — umfassend 25 Mitglieder — hat in die von Reichskanzler Adolf Hitler errichtete Stiftung für Opfer der Arbeit einen Betrag von 100 RM. überwiesen. Außerdem hat die Vereinigung zur Förderung der nationalen Arbeit ebenfalls einen Betrag von 100.— RM. gespendet.

Der Landesbischof an die Geistlichen der Landeskirche

Im Anschluß an den Abschiedsbrief des bisberigen Kirchenpräsidenten D. Wirth hat der neuernannte Landesbischof D. Killewein in der neuesten Nummer des landeskirchlichen Gelehts u. Verordnungsblattes eine Ansprache an die Geistlichen gerichtet. Ausgehend von dem einmütigen Vertrauen, das ihn zu seinem Amte berufen, betont der Landesbischof seinen und seiner Mitarbeiter Willen, dem Volke zu dienen und sein Bestes zu suchen. In guter Zuversicht versetzt er sich auch zu seinen Mitarbeitern, den Geistlichen, daß sie sich mit aller Freudigkeit zu den Führern unseres Volkes stellen, damit der begonnene Kampf zu einem guten Ende geführt und unser Volk den Mächten der Finsternis entrissen werde. Die Geistlichen sollen allen Streit der Parteien und Richtungen lassen. Wir wollen nur eine Richtung kennen auf Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Heiland der Welt hin.

Zum Schluß seines Briefes bittet der Bischof die Geistlichen um ihre treue Gelobenschaft und um ihre stete Fürbitte, damit er seines Amtes mit Freudigkeit walten und der Dienst der Kirche dem evangelischen Volk zum Segen werden könne.

Trommler 3¹/₃

MIT GUTSCHEIN

U. UNIFORMBILD

Trommler 3¹/₃

Teilnahme am Regimentstag in Billingen

Der badische Unterrichtsminister hat an die Direktionen und Vorstände der höheren Lehranstalten und der Gewerbe- und Handelschulen...

Zusammenbruch des Neubaubestandes

Nachdem vor einigen Wochen der gesamte deutsche Haus- und Grundbesitz in eine Reichsführergemeinschaft zusammengeschlossen wurde...

Die bisherigen Reichsorganisationen, die Reichsarbeitsgemeinschaft des deutschen Neubaubestandes und des Reichsbund der deutschen Neubaubestitzer...

Welthbischof Dr. Burger zum Dombischof ernannt

Freiburg. Auf Ansuchen des Erzbischofs hat Papst Pius XI. auf Grund des Konkordats zwischen dem hl. Stuhl und Baden den Weihbischof Dr. Burger...

Regelmäßige Orgelkonzerte im Freiburger Münster

Freiburg. Unter Leitung des Domorganisten Wilhelm Weikel werden in der kommenden Zeit bis Mitte September regelmäßig Dienstag und Freitags von 11-12 Uhr im Münster Orgelkonzerte veranstaltet...

Der Lachsfang in Baden

Der Lachs zählt zu den wertvollsten Fischen, die in deutschen Gewässern gefangen werden. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein...

Im vergangenen Winter wurden am badischen Oberrhein laut amtlicher Statistik 942 Lachse in einem Gesamtgewicht von rund 80 Zentnern gegenüber 728 im Vorjahr gefangen...

Am 21. Juni fand in Mainz unter Vorsitz des badischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Werner im Zuge des Staatsvertrages über die Lachsffischerei im Rhein eine Lachs-Konferenz statt...

Schwere Gewitter über der Baar

Vier Blitzschläge mit großem Brandschaden

Billingen. Die außerordentlich heftige Gewittertätigkeit richtete am Freitagabend auf dem Schwarzwald großen Schaden an. Im Amtsbezirk Billingen schlug der Blitz in nicht weniger als vier Gemeinden ein.

In Pfaffenweiler bei Billingen schiedete der Blitz im landwirtschaftlichen Anwesen des Spitalhof-Besizers Rudolf Weiser. Sofort stand der Dachstuhl in hellen Flammen...

Weiter schlug der Blitz in Mönchweiler in die Gartenlaube ein und steckte das Gebäude ebenfalls in Brand. Auch hier fand das Feuer reichlich Nahrung in den Heuvorräten...

In Tenenbronn schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Christoforus Willaater. Auch hier fand das Gebäude bald in hellen Flammen...

Schließlich schlug der Blitz auch in Sommerau in das Hofgebäude des Kappelshofs ein. Trotz der Hilfe der St. Georgener Feuerwehr brannte auch hier das Gebäude vollständig aus...

Unwettererschäden im Lörracher Gebiet

Lörrach. Während das gestrige langanhaltende Gewitter für Freiburg und Umgebung noch allmählich abließ, werden aus dem Oberlande, insbesondere aus Lörrach und Umgebung, größere Unwettererschäden gemeldet...

Rundgebung für die Deutschen in Rußland

Mannheim. Auf Veranlassung des Reichsführers des DDA fand am Freitagabend im Nibelungenaal eine Rundgebung statt. Die außerordentlich stark besucht war...

Warner Meier schilderte hierauf aus eigener Anschauung die furchtbare Not der deutschen Brüder an der Wolga und im Kaukasus...

Badens Aufgebot für das Deutsche Turnfest

Es war zu erwarten, daß die badische Turnerschaft beim 15. Deutschen Turnfest, sowohl bei den Einzelwettkämpfen, wie bei den Sonderwettkämpfen und den allgemeinen Freilübungen stark vertreten sein wird...

Bei den allgemeinen Freilübungen steht Baden mit 2500 Turnern und 1300 Turnerinnen unmittelbar hinter den beiden großen Gauen Württemberg und Sachsen an dritter Stelle.

Am Chorleitersitz der Turnerinnen wird Baden mit 1150 Teilnehmerinnen vertreten sein. Zu den Kreisoberleitungen werden 1800 Turner und 1200 Turnerinnen antreten.

Auch die Liste der Einzelwettkämpfer zeigt ein großes Aufgebot.

Bei den Ausscheidungskämpfen, die im Monat Mai durchgeführt wurden, konnten sich von 1000 Beteiligten 488 für Stuttgart qualifizieren. Bei den Wettkämpfen sind neben den bekannten Namen auch junge Kräfte auf dem Plan...

Kraichgau und Brühlrain

Ortskrankenkassendirektor erhängt sich

Bruchsal. Verwaltungsdirektor Schäfer von der Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal wurde heute mittag im Badezimmer seiner Wohnung erhängt aufgefunden...

Vom Oberrhein

Volkschriftsteller Alexander Würtzberger †

Glöckern (bei Waldshut). Im Alter von 79 Jahren starb vor einigen Tagen der über das Oberrhein hinaus bekannte Volkschriftsteller Alexander Würtzberger...

Alemannische Rundschaü

Aufhebung der Schwerbeschädigten-Abteilung Schopfheim

Der Bezirksfürsorgeverband Freiburg-Land teilt mit: Das Ministerium des Innern hat die Schwerbeschädigten-Abteilung Schopfheim mit Wirkung vom 1. Juli 1933 aufgehoben...

Das Gruselhorn

Nationalsozialistischer Dvtergeist

Lahr. Die auf rein nationalsozialistischer Grundlage arbeitende Belegschaft der Armaturenfabrik Karl Heiler G.m.b.H. hat in einer Betriebsversammlung einstimmig beschlossen...

der regulären Arbeitszeit insgesamt acht Stunden zur Verfügung zu stellen. Dieser echt nationalsozialistische Dvtergeist verdient volle Anerkennung...

Vom Bodensee

Engen. Ungetreuer Ratschreiber. Nach 30jähriger unbescholtener Amtstätigkeit ließ sich Ratschreiber W. von hier Verfehlungen im Amt zuschulden kommen...



Kreis Karlsruhe

Wir suchen in zentraler Lage (Marktplatz, Alter Bahnhof, Friedrichsplatz, Ludwigplatz) Büroräume mit mindestens 8 Zimmern...

Achtung! An sämtliche Mitglieder!

Der Kampfbund für Deutsche Kultur macht hiermit nochmals auf die am kommenden Mittwoch, den 12. Juli d. J., abends 8.30 Uhr im grünen Zimmer des „Künstlerhauses“...

An die Kampfbundmitglieder von Karlsruhe

Anlässlich der Kreiskampfbundführer-Schulungstagung am 15. und 16. d. M. benötigen wir Quartiere für circa 120 Kampfbund-Arbeitskräfte...

Der stellv. Gaukampfbundführer

ges. v. A. A. A.

Ortsgruppe Karlsruhe-Süd

Am Dienstag, den 11. Juli 1933, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer „zum Albia“ Monatsabrechnung und Kartenausgabe für Mitgliederversammlung.

Ortsgruppe Karlsruhe-Bulach

Montag abends, 1/9 Uhr, im Hiler-Saal Zusammenkunft der Zellen- und Blockwarte, betr. Kassensachen.

Geschäftsstunden der Kreisleitung Bretten

Dienstag von 20 bis 22 Uhr: Kreisgeschäftsführer, Hauptabteilungsleiter IV, Kreiskampfbundleiter, Hauptabteilung V, Hauptabteilung IX, Forstwirtschaft.

Mittwoch von 20 bis 22 Uhr: Ingenieurtechnische Abteilung, Arbeitsdienst.

Freitags von 20 bis 22 Uhr: Kreisleiter, Hauptabteilungsleiter III (kommunalo-politische Abteilung), Kreisgeschäftsführer, Kreispropagandaleiter, Kreisverleiher, Hauptabteilung VII, Abteilung für Volkshilfe.

Samstags von 20 bis 22 Uhr: Abteilung für Arbeitsvermittlung.

Außerdem ist in dringenden Fällen der Kreisleiter in Ablegung in seiner Wohnung jederzeit zu sprechen. Vorherige fernmündliche Anmeldung ist jedoch erwünscht.

Die Parteigenossen werden ersucht, im Interesse eines reibungslosen Geschäftsverkehrs obige Geschäftsstunden einzuhalten.

Die Geschäftsstelle befindet sich im „Lamm“ in Bretten, Pforzheimerstr. 15.

Kreisleitung Bretten.

KONSTANZ-BODENSEE advertisement with logos for Hotel Barbarossa, Hotel Deutsches Haus, Hotel Halm, Hotel Hecht, Hotel Krone, and Insel-Hotel im See.

Hotel details for Hotel Barbarossa, Hotel Deutsches Haus, Hotel Halm, Hotel Hecht, Hotel Krone, and Insel-Hotel im See, including room prices and services.

Additional hotel information and contact details for the Konstanzer Bodensee region.

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater
Bad. Staatstheater: 1930 Krieg im Frieden

Film
Gloria: M. Mann Brand
Welt: Scampolo
Atlantik: Der Camp
Bad. Filmspiele: Der Meisterdetektiv

Konzert!
Stadtgarten: 11-12.15 Uhr Morgenzert - 15.30-18 Uhr Nachmittagskonzert - 20-22.30 Uhr Abendkonzert
Stadtgarten-Restaurant: Abends Tanzunterhaltung
Zum Wönliger: Großes Gartenkonzert
Colosseum: Großes Gartenkonzert
Kaffee Odeon: Künsterkonzert
Kaffee Museum: Kapelle Monarch
Kaffee Vaterland: Künsterkonzert
Kaffee des Wetens: Künsterkonzert
Vönnentach: Tanzunterhaltung
Kaffee Kackerer: Das vornehmste Abendlokal
Kaffee Kaffee: Bei schönem Wetter Tanz im Freien
Aidendeutsche Wein- und Bierstube: Radiokonzert
Waldhalla: Tanz
Friedrichshof: Ab 7 Uhr Familienkonzert
Kaffee Grüner Baum: Täglich Konzert und Tanz.

Mundfunk

Sonntag, den 9. Juli
6.15 Bremer Hafenkonzert. 8.00 Nachrichten, anschließend Gymnastik. 8.25 Evangelische Morgenfeier. 9.20 Vaterländische Weisheitsreden. 10.10 Katholische Morgenfeier. 11.00 Ulmer Münsterkonzert. 11.30 Das Schw. Bach. 12.00 Unterhaltungskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 14.35 Stunde des Handwerkers. 15.00 Natur- und Liebeslieder. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Aus Berlin: Großer Konzert aus Potsdamer. 18.15 Von Nibel zu Nibel. 19.50 Nicht soviel Geduld. 20.25 Operettenkonzert des Rundfunkorchesters. 22.40 Die süddeutschen Reichsbahnmeisterfahrten auf der Adolfs-Hitler-Rheinbahn. 23.00 bis 24.00 Nachtmusik.

Die Staatlichen Sammlungen

Badische Kunsthalle: Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag jeweils von 11-1 und von 3-5 Uhr. Sonntags Eintritt frei. Mittwoch und Samstag 30 Pf.
Sammlungen: Freizeithaus (Friedrichshof): Geöffnet Mittwoch, Freitag und Sonntag von 11-1 und von 3-4 Uhr bei freiem Eintritt
Landesmuseum (Soloth): Im Sommer von 11-1 und von 3-5 Uhr. Winter von 11-1 und von 3-4 Uhr.

Badische Holzschau

In der Landesgewerbehalle und Stadt. Ausstellungshalle. Geöffnet Freitag von 9-20 Sonntag von 11-20 Uhr. - Eintritt 30 Pf. Studierende Erwerbslose und Kinder 10 Pf. - Dauertorien 1 RM.

Zahlen aus Kultur und Geschichte

- 1806 Karl Huetlin, Bürgermeister in Freiburg geboren (gest. 1861).
- 1836 Der Stratzmann Joseph Chamberlain in Camberrwell geboren (gest. 1914).
- 1838 Ferdinand Graf v. Zeppelin in Konstanz geboren (gest. 1917).
- 1839 Der amerikanische Großindustrielle John Dabison Rockefeller geboren.
- 1855 Der Polarforscher Sir William Edward Parry in Ems gestorben (geb. 1790).
- 1865 Der Geschichtsschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Dresden geboren (gest. 1929).

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im Stadt. Konzerthaus.
Spielplan vom 15. bis 23. Juli 1933.
Samstag, 15. 7. Eröffnungsvorstellung: Unter der blühenden Linde. Ein fröhliches Spiel mit Gesang von Fr. Geller. 20 bis gegen 23 (2.50).
Sonntag, 16. 7. Zum ersten Mal: Das Land des Schmeins. Romantische Operette von Lehár. 19.30 bis gegen 22.30 (2.50).
Montag, 17. 7. Geschlossene Vorstellung. Vortagsbühne 1. 20 bis gegen 23 Uhr.
Dienstag, 18. 7. Keine Vorstellung.
Mittwoch, 19. 7. Unter der blühenden Linde. 20 bis gegen 23 (2.50).
Donnerstag, 20. 7. Das Land des Schmeins. 20 bis gegen 23 (2.50).
Freitag, 21. 7. Unter der blühenden Linde. 20 bis gegen 23 (2.50).
Samstag, 22. 7. Zum ersten Mal: Wiener Blut. Operette von Johann Strauß. 20 bis gegen 23 (2.50).
Sonntag, 23. 7. Unter der blühenden Linde. 19.30 bis gegen 22.30 (2.50).
Auswärtiges Gastspiel:
Dienstag, 18. 7. In Baden-Baden: Das Land des Schmeins.
In Vorbereitung:
„Das Dorf ohne Glode“

Der „Führer“ auf der „Badischen Holzschau“

Mit dem Durchbruch des nationalsozialistischen Staatsgedankens in enger Verbindung stand die Befähigung der deutschen Wirtschaft auf die unermesslichen heimischen Kräfte, die es nur zu erwecken und nutzbar zu machen galt. Wenn heute der Satz „Deutsche, kauft deutsche Waren!“ oder „Deutsche, reißt nur in Deutschland!“ zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist, so müssen wir uns doch erinnern, daß noch vor wenigen Monaten die Verkünder dieser Selbstverständlichkeit von gewiegten liberalen Wirtschaftlern mitteilend belächelt wurden. Und wir dürfen gleichzeitig mit Stolz für uns in Anspruch nehmen, daß nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und nationalsozialistische Zeitungen die Erkenntnis zum Durchbruch verhalfen, während bürgerliche Parteimeinungen und die bürgerl. Presse sich in endloses Geschwätz über eine fragmentarische Wirtschaft verloren.

Auch die „Badische Holzschau“, die in der vergangenen Woche von dem badischen Ministerpräsidenten, Hg. Köhler, eröffnet wurde, steht in ihrer reichen Fülle des Gebotenen in der Reihe der großzügigen Werbemaßnahmen für deutsche Erzeugnisse. Und wenn inmitten der Ausstellung dem Besucher

Der Kiosk des „Führer“

auffällt, mag man dieser Tatsache eine doppelte Bedeutung beimessen. Einmal ist der „Führer“ als badisches Kampfblatt der NSDAP, jahrelang in Karlsruhe das einzige Blatt gewesen, das in seinen Spalten einen erbitterten Kampf gegen den wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch des deutschen Reiches führte. Alle anderen Zeitungen haben entweder das System des Zusammenbruchs unterstützt und mit sophistischer Logik einen politisch und wirtschaftlich gleichermäßen erwiehenen Lufthaus zu rechtfertigen versucht oder sie haben zum mindesten tatenlos bei Seite gestanden, als Deutschland buchstäblich zur Grunde gerichtet wurde. Somit erwarb sich der „Führer“ aus seinem Kampf den Anspruch, heute im verbenden Aufbau des neuen Staates an dessen Seite zu stehen. Trug er doch auch sein Teil dazu bei, daß die deutsche Weltanschauung in badischen Lande wieder zum Siege gelangte.

Zum anderen erinnert aber der geschmackvolle Bau des „Führer“-Kiosks, den die Firma Fischer (Inhaber Reichenbach) erstellte, dessen Entwurf von Architekt Gustav Schäfer, Karlsruhe-Rüppurr stammt, dessen Schreiner- und Glaserarbeiten die Firma Speck ausführte und dessen Malerarbeiten die Firma A. und G. Haag besorgte, daß nur dieses Blatt die Förderung erheben darf, hervorragend im politischen Leben gehört zu werden.



Der „Führer“-Kiosk auf dem Ausstellungsgelände

Aus dem Glauben an den Führer und seine Sendung geboren, war er immer Kampf- und Willensträger des gewaltigen nationalsozialistischen Weltbildes. Und seine Vergangenheit, die geradlinig und eindeutig offen vor aller Augen liegt, verbürgt gleichzeitig seine zukünftige Gestaltung. Und wenn der „Führer“ auf der badischen Holzschau seinen Verbestand errichtet, will er damit der Öffentlichkeit kundtun, daß er immer als die größte politische Tageszeitung Badens aufbauend an erster Stelle steht. ab.

Kürze Stadtnachrichten

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Um dem Aufruf der Reichsregierung nachzukommen, leisteten die Wertangehörigen der Firma F. Wolff und Sohn eine zusätzliche Arbeitsstunde und haben den entsprechenden Lohnanteil als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit dem Hilfswort der Regierung zur Verfügung gestellt.

Einen Betrag in der gleichen Höhe wie die von der Belegschaft aufgebraachte Summe stiftete die Firma selbst als eigene Spende für den gleichen Zweck.

Vorbildliche Werbung. Die Stadtverwaltung hat an ihre Beamten der oberen Befehlsgruppen ein Rundschreiben gerichtet, das auf die besondere Not der Kunst hinweist und zum Eintritt in den Badischen Kunstverein e. V., Karlsruhe anfordert. Die Kunst ist eines der heiligsten Güter unseres Volkes und aus den dazu fähigen Kreisen seiner Mitglieder Förderung erfahren. Die von der Stadtverwaltung ergriffene Werbung dürfte sich auch bei anderen Behörden empfehlen.

Teilnahme der gesamten Fechtergruppe des RTV. 1846 am Stuttgarter Turnfest. Das Sportfesten hat auch im Turnbezirk Karlsruhe erfreulicherweise einen erheblichen Aufschwung genommen. Der RTV. 1846 ist in der glücklichen Lage, alle im Turnbezirk zugelassenen Fechter und Fechterinnen nach Stuttgart zu entsenden. Da von jedem Turngau nur die zehn Besten in jeder Waffe zugelassen sind, dürfte das für die RTV.-Fechter und Fechterinnen ein weiterer Ansporn sein, sich um eine gute Platzierung in Stuttgart ritterlich zu schlagen.

Wo sind Freibadplätze? Nach Eintritt warmer Witterung besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß nach ortspolizeilicher Vorschrift das Baden im Freien nur an den dafür bestimmten und durch Tafeln gekennzeichneten Plätzen an der Alb u. am Rhein gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Freibadplätze sind: an der Alb: a) Frauenreißbad, etwa 80 Meter südlich des Brunnensträßweges

am Südennde von Rüppurr, b) Männerreißbad etwa 100 Meter nördlich des Scheibenharter Weges bei Rüppurr, c) allgemeines Reißbad bei den Kolbenäckern, Stadtteil Weiertheim, d) allgemeines Reißbad Grünwinkel, etwa 200 Meter südwestlich der Bahnlinie Karlsruhe-Maxau; am Rhein: allgemeines Reißbad am Westrand des Großgrundes von 188,7 Kilometer bis 189,3, das ist bis zum Südennde des Vorhafens, an der Hafeneinfahrt.
Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der frühere Badeplatz zwischen Dammersdorf und Weiserfeld aufgehoben und das Baden dort streng verboten ist.

Polizeibericht
Verkehrsunfall. Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts stießen am 7. Juli 1933 etwa um 19.40 Uhr Ede Karl- und Akademiestraße zwei Personenwagen zusammen, wobei leichter Sachschaden entstand.

Auffinden einer Kindesleiche. Am 7. Juli gegen Abend wurde von einem Bahnarbeiter im Hardwald in der Nähe der Blankenlocher Allee die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die schon vier Wochen an der Fundstelle gelegen haben dürfte. Der Kopf des Kindes war von der Leiche abgetrennt und in ein Modebeutchen verpackt. Der Körper selbst in einem Pappkarton. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei erbeten.

Ein Sonntag im Stadtpark

Um ein schönes Wochenende zu erleben bedarf es nicht erst größerer Ausflüge und der damit verbundenen Geldausgaben, man kann sich denselben Genuß verschaffen wenn man den Sonntag zum Beispiel in unserem herrlichen Stadtpark mit seinen vielen Unterhaltungs- und Betretungsmöglichkeiten verbringen. Diese vielseitigen Annehmlichkeiten zu erhöhen, dienen vor allem auch die allmonatlich dafelbst stattfindenden Konzerte guter Kapellen, die sich stets großer Zugkraft beim hiesigen Publikum erfreuen. So wird der kommende Sonntag im Stadtpark wieder drei Konzerte bringen, und zwar von 11 bis 11.15

Uhr ein Morgenzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird. Ferner von 15.30 bis 18 Uhr ein schönes Nachmittagskonzert und von 20-22.30 Uhr ein Abendkonzert. Alle diese Konzerte werden von der beliebten Badischen Polizeikapelle unter Leitung des Staatlichen Musikdirektors Joh. Feißig ausgeführt. Die Konzertprogramme sind in ihrer Ausgestaltung so vielseitig, daß sie allen Wünschen Rechnung tragen werden. Im übrigen bietet der Name der Badischen Polizeikapelle allein schon die Gewähr für einen musikalisch-künstlerischen Genuß, sodaß der Besuch der Stadtparkkonzerte am kommenden Sonntag bestens empfohlen werden kann.

Scampolo im Ball
Die Leitung des Ball in der Herrenstraße hat sich veranlaßt gesehen, wegen der mangelhaften technischen Beschaffenheit der Kopie den Akten-Film „Gans in allen Gassen“ vom Spielplan abzugeben. Sie zeigt nunmehr als Ersatzfilm für Karlsruhe den Akten-Film „Scampolo, ein Kind der Straße“, nach dem weltbekanntem gleichnamigen Spielfilm von Dario Nicodemi. Gans Steinhoff hat die Regie geführt, Dolly Haas, Carl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger und Oskar Sima sind die Hauptdarsteller. Scampolo ist das Gastkind, die Straßengänge (im Italienischen heißt Scampolo soviel wie ein Unruh, ein Böse). In den Straßen von Genua und Rom gibt es auch solcher Scampolos, mairisch gerumpelert, fast immer sehr hübscher Halbwildhänger, von denen niemand weiß, wovon sie leben und wo sie schlafen. Scampolo unter deutschem Himmel - ist schon beinahe paradox. Dolly Haas, der Aufseher unter den Filmkamen, das Kind mit den großen braunen Augen, schafft es auf ihre Weise. Sie ist reizend, wenn sie ihre Schamhülle hinter Frechheit verliert, wenn sie aus Angst pöbeln oder aus Zärtlichkeit grob wird. Als Notmüdel einer Waise verdient sich dieser Scampolo ein paar Groschen, schläft in einer Telefonzelle und verliert sich beim Wädhensuchen in einen Herrn, der einst bei eine Tage gelebt hat. Nun legt sich Scampolo in den Kopf, diesem heimlich geliebten Mann (Carl Ludwig Diehl) zu helfen, was mit recht drohenden Launen geschieht. Wie sie erfährt, daß ihr geliebter „Herr Maximilian“ vom Benfonskeller (Paul Hörbiger) auf die Straße gelebt werden soll, weil bald sieben Monate Zimmerkette gefundert wurden, macht sie mit dem lustigen Kellner eine Partie durch mancherlei Vergnügungsstätten, um ihm in gegebener Stimmung das Verbrechen abzumachen, den Herrn Maximilian nicht auf die Straße zu setzen. So ist Scampolo ein guter Mensch, nicht ein böser Mensch, der gar nicht weiß, warum dieses Mädchen alles um ihn und für ihn tut, sogar schöne Kleider, Schuhe und Hüte vom befreundeten Mantler (Oskar Sima) sich schenken läßt - um eben dem Geliebten zu gefallen und dafür auch noch verurteilt und wieder auf die Straße gelebt zu werden. Doch das Ende ist glücklich, sowohl für Scampolo als auch für ihren Herrn Maximilian.
(Die Zeitung des Ball läßt alle Besucher des Theaters vom Freitag, den 7. Juli, ein, sich den Film „Scampolo“ gegen Vorzeigen des am Freitag gezeigten Eintrittskarten in einer ihnen genehmen Verteilung kostenlos anzusehen.)

Geschäftliche Mitteilungen

Eine „Sommermodenschau 1933“ im Kaffee Museum
Am Montag, den 10. Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Juli 1933 findet im Kaffee Museum jeweils nachmittags 4 und abends 8 bis 10 Uhr die große Parade der Sommermode 1933 für Strand, Bad, Sport, Nachmittag und Abend statt, eine vorbildliche Werbefeld für deutsche Arbeit und Ware für die Deutsche Industrie- und Modewerbung verantwortlich zeichnet. Unter dem Motto: „Kauft deutsche Erzeugnisse“ zeigt das Deutsche Kunstgewerbeamt Berlin elegante Modelle in unzähligen Farbenschemata aus deutscher Stoffindustrie, dem modisch interessanten Kleiderstoff von heute und morgen, nach bunten Beispielen des Verlags Otto Meyer, dem Verlag für die Frau. Eine Fülle schöner Modelle aus ganz aparten Mustern wird von jungen, eleganten Vorführdamen im Rahmen einer Modenschau gezeigt. Der Vorführplan der Haus-, Sport-, Nachmittags- und Abendkleider geben einen aufschlußreichen Ausblick auf die Leistungsfähigkeit unserer Deutschen Stoffindustrie.
Ein weiterer Programmpunkt lautet:
„Jugendjahre 1933“

für Sport- und Strahentstoffe, Tages- und Abendkleider. Im zweiten Teil der interessanten Vorführung werden die neuen Modelle der Kübler-Strickmode, die eine sehr gefällige und sogar elegante Note haben, gezeigt. Die anziehend vorgeführten Kübler-Strickmode zeigt die neuesten Vorführdamen in eleganten Modellen der Saison 1933 werden das Entzücken aller Besucher hervorrufen. Auf deutschen Singer-Nähmaschinen wird dann noch im Rahmen dieser Veranstaltung die praktische Seite, nämlich nach bunten Beispielen selbst zu schneidende Modelle aus industriellen Stoffen vorgestellt. Den Mittelpunkt der großen „Kunstgewerbe-Parade“ bilden natürlich die Modelle der Modenschau - die Abendkleider. Ganz tolle Kleider aus Materialen und Bekleidungsarten mit neuartigen geschlossenen Aufbauten werden mit Schöpfung aus schwarzglänzendem Glas, schwarzweißen Gläsern und Erbe-Zellen. Als Abdruck werden solche Strahentstoffe in schwarzweißen Farben zusammengefasst vorgeführt. Verschiedene Damenkleider, wie Beuer's Modestoffe, Glasa-Creme, Kadant-Zahnpasta und anderes werden verteilt. Interessant ist auch die Vorführung von Astro-Phonographen durch die Mannschaften, wie auch die Vorführung verschiedener Modelle, die mit Zurs-Zellenstoffen der Sunlight-Gesellschaft gewaschen sind. Probewaschungen Zurs-Zellenstoffen werden auch kostenlos verteilt. Das ganze ist nach dem Motto: „Kauft das betreffende Branchen unter dem Motto: „Kauft am Plage“, und es ist eine ganze Reihe anderer Firmen an dieser Veranstaltung interessiert und beteiligt. Diese Modenschau, welche bei ihrer reichen Auswahl für den beschaulichen und auch verdienstlichen Geschmack vieles Lebenswerte bietet, wird sicherlich in allen Kreisen Beachtung finden. Der Eintritt zu allen Vorführungen ist frei.

Gute Paßbilder 1.-RM.
Kein Foto-Automat und doch nur 1.-RM.
Alle Fotoarbeiten in bester Ausführung.
in der Foto-Zeile. 'errers' r. 22

Leichte Sommerstoffe
Wer jetzt kauft kauft billig
bei großer Auswahl
Stoff - Braunagel
Lammstraße 3
Beachten Sie bitte meine Fenster



Leipheimer & Mendel

Billige
SOMMERSTOFFE
in fast unerschöpflicher Auswahl

Beiderwand ind.	38 \$	Selenik bedr.	73 \$
Sporthemdenstoff	35 \$	Bouclé bedr.	95 \$
Dirndlstoff □	48 \$	K'Seide Faille	1.40
Trachtendruck	55 \$	K'seide-Georgette	1.60
Waffelstoff	60 \$	K'seide-Chiffon	1.60
Krepp bedr.	65 \$	K'seide-Marroc.	1.95
Frotté □	95 \$	K'seide-Georgette la	2.40
Voile bedr.	1.20	Crepe Vistra	1.45
Wollmuslin	1.35 90 \$	Honan bedr.	2.90
Leinen für Kleider und Mäntel		Bademäntel - Badetücher	

SS-, SA-, HJ- und
Stahlhelm-Mützen
bei **Hut-Nagel**
Kaiserstraße 116

Privat-Fahrschule
PHILIPP HESS
vorm. Kraftverkehr
Gottessauerstraße 6, Autohof — Telefon Nr. 5148
Moderne Lehrwagen — Jederzeit systematische Kurse

Kraftverkehr - Hess G. m. b. H.
Genehmigter Güterfernverkehr
Spedition, Reparatur-Werkstätten, Garagen

Marschstiefel schwarz und braun
Motorradstiefel
Sportstiefel, Sporthaabschuhe
Zugstiefel empfiehlt
OTTO RISSEL, Ettlingen

4 Wochen Postkonto
Wirtschaftlichen Einzelschriften

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-,
Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung,
die viele Zehntausende fortschrittlicher
Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die
auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu er-
zielen, Vorteile für sich herauszuholen. —
Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann
nie schaden. Schreiben Sie deshalb den an-
hängenden Gutschein noch heute ab!

Nicolaus Lorenz & Wenzel
Ludwigshafen a. Rh. 9

Gutschein!
Liefere Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein
wie Wochen lang vollkommene & kostenlos zur Probe!

Anschrift
bitte
deutlich!

Bräutleute und Möbelkäufer
kaufen nicht — bevor Sie unsere
Möbel-Ausstellung
unverbindlich besichtigt haben. • Kein Laden
Direkt b. Fabrikgebäude • Reelle fachmännische und
gewissenhafte Bedienung bei billigster Berechnung

Gottfried Storch & Sohn
nh. Otto Storch Durlach, beim Finanzamt

Von badischen Landwirten
anerkannt hohe Leistungen und
niedere Beiträge bietet, die auf
die speziellen bäuerlichen badi-
schen Verhältnisse zugeschnittene,
Badische Bauern-Krankenkasse
Freiburg i. Brg. 18875
Eine Anfrage bringt Nutzen. —

Wiederum ca. 500 Autoreifen
in Neu 11a und Neugummier, sowie
in Gebrauch teilw. bis 90% erhalten
Neuvulka Eitingerstraße 11
Auswärts franko 24955

Pelze
kaufen Sie jetzt
am billigsten beim

Kürschner
Neumann, Erbprinzenstr. 3, Tel. 5019
24735

Leihbücherei
Herrenstraße 3 12004
Großer Bücherbestand, viele Neuheiten, einzeln
und im Abonnement. Verlangen Sie Bedingungen,
Verband nach auswärts. Beginn jederzeit. 22020

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse



Weizenmehl
Roggenmehl
Hartweizengrieß
Graupen

Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rh.

Von
unschätzbarem Wert
für Charakterbildung
u. Lebensmeisung
ist ein von mir ge-
deutete-individuelles
Horoskop für Sie zum
Ausnahmepreis von
5.- Mk. Kinderhoros-
kope sind nicht nur
interessant, sondern
wer voll für die Er-
ziehung. Bitte Ge-
burtsort und genaue
Geburtszeit, sowie
einige Fragen ange-
ben. K. Steidinger
Psycho-Astrologe
Philippsburg (Baden)
1a Referenzen aus
reb. Kreisen. 24466

Frohe Stunden bei
Sport u.
Wandern
schenkt
die
Hohner-
Handharmonika
Beijebte Modelle
Mk. 46.50 67.-
Schalle 23940
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Spielantig. Teilzahlg.

Harmoniums
der ersten Marken
Mannborg - Kolberg - Hinkel - Liebig
zu Originalpreisen
Teilzahlung — Miete
Katalog kostenlos 23147
H. Maurer, Karlsruhe
Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Bin wieder unter
Nummer 591
an das hiesige Telefonnetz
angeschlossen.
Julius Mummert
Malermaler
B.-Baden, Stefanienstr. 17

Der Deutsche kauft nur im deutschen
Geschäft, vorausgesetzt, daß ihm auch dort
das Richtige geboten wird.

Unser ganz im Geiste der Gegenwart auf-
gebautes Spezialgeschäft bietet eine einzig-
artige Auswahl in Teppichen, Vorlagen,
Läufern; ferner neuzeitliche Gardinen jeder
Art. Unsere Preise sind erstaunlich niedrig;
diese sind nur infolge geringer Unkosten wie
Miete usw. möglich.

Besuchen Sie uns bitte unverbindlich und
besichtigen Sie unsere Ausstellung am Lud-
wigsplatz. 24386

Deutsches Teppich- und Gardinenhaus
Siegel & Mai G. m. b. H.
Kaiserstraße 116, im Hause der Fa. Hut-Nagel

Den
elektr. Herd
vermittelt Ihnen
nach den günstigen
Bedingungen des
Badenwerks



25709
Jakob Leonhard, Karlsruhe
Elektrotechn. Geschäft
Rüppurstraße 90 / Fernsprecher 4942

Altpapier Zeitungen, Makulatur,
Druckstemp, Druckerei-
abfälle usw., sowie Eisen u.
Metalle kauft stets zu höchsten Tagespreisen
JAKOB SCHNELLER, KARLSRUHE
Durlacherstraße 34 24491 Fernsprecher Nr. 1597

Alle Überschüsse
den Versicherten!

4 1/2 Monate prämienfrei
bleiben diejenigen Versicherungen
(Policen), welche im vorigen Jahre
schadenfrei verlaufen sind.

Das ist wahrer Gemeinnutz!
Folgen Sie dem Beispiel Hundert-
tausender; suchen auch Sie **Schutz**
gegen die **Schäden der**
Krankheit bei der

Vereinigten
Krankenversicherungs-A. G.
Vertrags-Gesellschaft führender nationaler Verbände

Hier abtrennen!

An die
Vereinigte
Krankenversicherungs-A. G.

Filialdirektion Karlsruhe, Hoffstr. 1
Bezirksdirektion Mannheim, O. 7. 17
" Pforzheim, Schloßberg 11

Ich bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes
bzw. unverbindlich bei mir vorzusprechen:

Name: _____
Adresse: _____

Badisches Staatstheater

Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus

Spielzeit 15. Juli bis 3. September 1933

Eröffnungsvorstellungen

Samstag, den 15. Juli, 20 Uhr

„Unter der blühenden Linde“ von Gellert

Sonntag, den 16. Juli, 19.30 Uhr

„Land des Lächelns“, von Lehár

25800

Eintrittspreise sind erneut ermäßigt worden



Badisches Staatstheater
Sonntag, den 9. Juli

Verbeerbteilung zu ermäßigten Preisen.
Neu einstudiert

Krieg im Frieden
Lustspiel von Weiser und v. Schönthan

Regie: v. d. Trend
Mitwirkende: Bertram Ermarth, Erbig, Frauenböcker, Genter, Seiling, Edwin, Dablen, Ernst, Hiert, Söcher, Riechle

8. Müller, S. Müller, Schulze, Sey
Anfang: 19.30 Uhr
Ende: 22 Uhr
Breite 0.40-2.40 M.

Damenhüte P. u. J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe 20124



Dienstag, 11. Juli
abends 8.30 Uhr

Familienabend
im Haus des „M.T.V.“

Filmvorführung:
I. Potsdam grüßt das neue Deutschland
II. Nürnberg 25791

Kleine Anzeigen
haben
großen Erfolg

Resi
Heinz Kühmann, Lien Deyers, Lizz Waldmüller, Ida Wüst, Max Adalbert, Schäferhund Koli, in dem rhein- und weinfröhlichen Lustspiel
Lachende Erben
(Champagnerkrieg)
Ort der Handlung Der Rhein zwischen Aßmannshausen-Bietrich
Beginn: 4.00 6.15 8.30 So. ab 3 Uhr

Pali
Dolly Haas
in dem scharmant-graziösen Musikfilm:
Scampolo ein Kind der Straße
mit Carl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger, Oskar Sima
Wo.: 4.00 6.20 8.40 Uhr So. ab: 2.30 Uhr

Gloria
2. Woche! Der große Erfolg!
SA. Mann Brand
Ein Lebensbild aus unseren Tagen.
In den Abend-Vorstellungen spielt die SA-Standartenkapelle 109.
Aufgssz.: W. 4.00 6.15 8.30 S. ab 2.00 Uhr
Jugendliche haben Zutritt.

Café MUSEUM das führende Familien-Café
Montag 10. Juli, Dienstag 11. Juli, Mittwoch 12. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 8¹⁵ Uhr
Große sensationelle
Sommer-Modenschau 1933
Bad * Strand * Tor- Nachmittags- und Abend *
Werbeschau für deutsche Arbeit und Ware.
Vorführung durch 6 Rheinische Mannequins
Über 100 Kostüme (Vor-Nachmittags- und Abendkleider) des Deutschen Kunstseiden-Syndikats Berlin J. G. Farben-Konzern aus Viskose-Kunstseide nach bunten Beyerzeichnungen des Verlags Otto Beyer Leipzig, sowie Indanthren-Sport- u. Strandkostüme, Tages- und Abendkleider, Ferner Klobler Damenleiden und Badeanzüge, Haken Bademäntel u. Strandanzüge, Damenspenden: Beyers Modehefte, Elda-Creme, Kalodont-Zahnpasta, Sunlicht-Seife usw.
Orchester Peter Ronacher
Eintritt frei 24591
Die Räume sind durch die Belüftungsanlage gekühlt.

Konditorei Oehler
Herrenstrasse 18 - Ecke Kaiserstr.
13146

Neu erschienen!
In 14. Auflage durchgesehen und erweitert 25111
Kochbuch für Koch- u. Haushaltungs-Schulen
mit Nahrungsmittellehre u. einem Anhang f. Haushaltungskunde u. Kinderpflege
Bearbeitet von E. Wundt, A. Rothmund und M. Münzier
Enthält 1776 durch zahlreiche Illustrationen erläuterte Rezepte
Preis in Ganzleinwand gebunden RM. 6.75
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Carl August Nieten & Co.
Kohlen-Handelsgesellschaft
Kaiserstr. 148, II. - Tel. Nr. 5164, 5165, 5509
22692

Fahrbare hydr. Kelter
D.R.G.M., das allerneueste für Lohnmostereien.
Hydr. Ein- und Doppelkorp-pressen
allerbeste Konstruktion, günstige Zahlungsbedingungen, billige Preise
J. Dieffenbacher Söhne,
Maschinenfabrik, Eppingen i. B., Telefon Nr. 30 - Gegr. 1873
10886

Thiergärtner, Maurer & Co.
21355 G. M. B. H.
Baden-Baden Karlsruhe
Merkurstr. 40 Hans-Sachsstr., Tel. 6338
Zentralheizungen
Waschtische - Bäder

Im nächsten Urlaub

möchten Sie doch wieder eine Reise machen! Das können Sie auch, nur müssen Sie beizeiten an Ihre Reisekasse denken und dafür schon jetzt regelmäßig sparen bei der
Bezirksparkasse Durlach
24551

Pension Waldhaus Rote Lache
700 m ü. M. 25511
bei Baden-Baden. - Mitten im Walde, herrliche Aussichtspunkte und schöne Spaziergänge. Gut bürgerlicher Mittagstisch, ermäßigte Pensions- und Wochenendpreise. Spezialität: Bachforellen
Garage / Tel. Forbach 222 / Bes. E. Gartner

Photo
Apparate-Platten-Filme-Arbeiten
sorgfältigste Ausführung beim Fachmann
Photo-Jäger
19112 Karlsruhe, Herrenstraße 15
Telefon 78 (zwischen Kaiserstr. und Schloß)

Spritzmittel
Schädlings- u. Unkraut-Verämpfungsmittel
für alle Zwecke 16426

Hoch & Comp.
Kom.-Gef.
Samengroßhandlung
Offenburg Baden
Hauptstraße - Telefon 1838

Kindererholungsheim
auf dem Bötzen 25798
Staufen im Breisgau
für erholungsbedürftige, auch schwierige Kinder. Besitzer ist alter Parteigenosse. Verlanze Prospekt.

Weinkellerei 24387
Adolf Steiner empfiehlt
Gute Weine zur Bowle per Literfl.
Frankweiler 65 S.
St. Martin 70 S.
Welsener 85 S.
Neustädter Grain 1.00
Cenzemer Riesling 1.10
Zeitlinger Riesling 1.30
1 Ltr.-Fl. Boller Gold 2.00
1 Ltr.-Fl. Tafelwasser 25 S.
sowie ein Bowlen Rezeptbuch mit 50 Rezepten gratis!
Adolf Steiner, Weinkellerei
Karlsruhe 22 - Telefon 1360

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden
Bekanntmachung und Einladung
Bürgerausschuß betr.
Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf Freitag, den 13. Juli 1933, 16 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen.
Der Oberbürgermeister,
Tagesordnung:
Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933.

Gaggenau
Bekanntmachung.
Das Baden an öffentlichen Gewässern hiermit macht ich die Einwohnerschaft von Gaggenau darauf aufmerksam, daß das Baden an öffentlichen Gewässern verboten ist, und Zuwiderhandlungen bestraft werden.
Gaggenau, den 7. Juli 1933.
Der Bürgermeister:
S. B. Frits.

Bekanntmachung
Gehandbarteisen
Nach dem Befehl der Reichsbank vom 1. Juni 1933 - Befehl zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit - werden zur Förderung der Beschäftigten an deutsche Reichsbankgebäude, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Ehe miteinander eingehen, auf Antrag seitens des Reichs-Gehandbarteisen bis zu 1000 RM. gewährt.
Die näheren Ausführungsbestimmungen sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, während den üblichen Geschäftsstunden von 7 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr schriftlich oder förmlich eingeholt werden.
Vertaufsstellen, die bereit sind, Veräußerungsgeldscheine anzunehmen, haben dies bis zum 15. d. M. im Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzukündigen. Vertaufsstellen sind nicht nur offene Ladengeschäfte, sondern auch Schreinerien und sonstige Handwerksbetriebe, die offene Ladengeschäfte nicht unterhalten.
Gaggenau, den 7. Juli 1933.
Der Bürgermeister:
S. B. Frits.

Forstheim
Fuhrleistungen
Wir vergeben die Befuhr von Unterhaltungsmaterial auf Landstrassen, Kreisstrassen und Kreiswegen für 1933/34 im öffentlichen Wettbewerb.
Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Schulbergstraße 2, zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich sind.
Zur Befuhr, die im Jahre 1933 Angebote eingereicht haben, werden die Angebotsvordrucke für 1933/34 rechtzeitig unmittelbar ausgefüllt wegen Erstattung und Verlegung der zuständigen Straßenbaumeister.
Zum Öffnungstermin am Donnerstag, den 13. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, sind die Angebote verschlossen, beschriftet und mit entsprechender Aufschrift, an Straßenbaumeister Schüle in Breiten einzulegen, oder kurz vor der Submission auf dem Rathaus in Breiten abzugeben.
Baub., Wasser- und Straßenbauamt Forstheim

Wer von Schlaraffia spricht, denkt an Schneyer
Schlaraffia-Matratzen
sind nur dann die besten Matratzen wenn Sie richtig verarbeitet sind.
Eine alte Roßhaar-Matratze (30 Pfund) genügt zur Herstellung von 2 neuen Schlaraffia-Matratzen. 25008
Spezial-Angebote
Schlaraffia-Matratzen 98.-
steil, mit Keil, mit reiner Roßhaarmatze u. Wolldeck., mit uns. best. Jacquardrell
mit unseren besten Streifenrellen . 86.-
billigere Ausführungen von 48.- an
BETTENHAUS
SCHNEYER
am Werderplatz
Spezialhaus für Inneneinrichtung

Brauerei Huttenkreuz
Ettlingen
St. Martinsbier
Trink Huttenkreuz
Auch Dich erfreut's!

Löwenrachen 25110
HEUTE TANZ Kapelle Albert Ratzel
sowie großes **Simmungskonzert**
Ausschank der beliebten Moninger Biere

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Umbau, 10 jährige Garantie.
Nur durch:
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 9, Gartenhaus Fernruf 40566

NStreifen sich in

Gengenbach i. N. 22798
Besucht den **Seehof zum Engel**
Alteck, Speisewirtschaft, preiswert, Fremdenzimmer, eigene Metzgerei, gr. Garage, Telefon 248.
Bes. Fr. Hartman, Metz. u. Wirt

Maximiliansau 25797
Emil Müller-Hütte
ehem. Naturfreundehaus
bei schönem Wetter täglich geöffnet

Ortsgruppe der N.S.D.A.P.
kehren bei Wanderungen durch den Hardwald, nur bei unseren Pz. Haisch, im 24481
Waldkaffee, Forsthaus Blankenloch ein.

Werbt neue Abonnenten!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen usw.
kaufen Sie preiswert bei
Thomas Abert
25107 Wohnungs-Einrichtungen
Rüppurrerstr. 36
Neu eröffnet!
Zur Einföhrung, besonders billige Preise